

Jahresbericht für 2007

*Die Natur ist ein wunderschönes
Buch.
Doch ist sie für den von geringem
Nutzen, der nicht darin lesen kann.*
nach Carlo Goldoni



Liebe Mitglieder und Freunde des NABU Aspach,

bereits Mitte Februar überraschten uns im vergangenen Jahr aufgrund ungewöhnlich milder Witterung eine große Anzahl Grasfrösche auf ihrem Weg zum Laichgewässer. Üblicherweise beenden diese Amphibien erst 3 Wochen später ihre Winterstarre. Auch wenn aus Einzelbeobachtungen keine allgemeingültigen Aussagen getroffen werden können, so sind die Auswirkungen des sich ändernden Klimas auch in Aspach immer wieder zu beobachten. Die Naturschutzarbeit wird sich in den kommenden Jahren an diese Entwicklungen anpassen müssen.

Der NABU Aspach betreut eine ganze Reihe von Biotopen auf Aspacher Gemarkung. Hier waren teils umfangreiche Pflegemaßnahmen erforderlich, um die ökologische Wertigkeit dieser Gebiete zu erhalten und zu steigern. Es freut mich, wenn in den von uns betreuten Gebieten immer wieder seltene Tier- und Pflanzenarten beobachtet werden können. Dies zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Viele der Naturschutzmaßnahmen erfolgten in Absprache und Zusammenarbeit mit der Gemeinde Aspach, wofür ich mich bei den Verantwortlichen der Gemeinde bedanken möchte.

Mit großer Freude sind die Jugendlichen unserer NAJU dabei, wenn es gilt, die Natur zu erleben. Im Rahmen der erstmaligen Teilnahme am deutschlandweiten Bird-Race im Mai konnten die Jugendlichen in Aspach innerhalb eines Tages immerhin 69 Vogelarten beobachten. In Anbetracht des an diesem Tag sehr regnerischen und windigen Wetters ein sehr beachtliches Ergebnis.

Ich danke ganz besonders allen Aktiven, die sich mit viel Idealismus und erheblichem Zeiteinsatz für den Naturschutz und den Verein eingesetzt haben. Herzlich Danke sagen möchte ich auch allen Mitgliedern und Spendern, die den NABU finanziell unterstützt haben. Leider lässt sich auch Naturschutz nicht ohne finanzielle Mittel betreiben. Jede Spende stellt einen wertvollen Beitrag für unsere Arbeit dar.

Für das Jahr 2008 haben wir wieder ein abwechslungsreiches und attraktives Programm für Sie zusammengestellt. Ich freue mich schon jetzt auf Ihren Besuch an unseren Führungen und Vorträgen und möchte Sie herzlich um tatkräftige Mithilfe bei den anstehenden Biotoppflege-Maßnahmen bitten. Sie werden sehen, der Spaß kommt auch beim Arbeiten nicht zu kurz. Empfehlen Sie den NABU auch in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis weiter.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen.

Bis demnächst,
Ihr

Jürgen Stober
- 1. Vorsitzender -



ELEKTRO HAUS 3 BECK

Backnanger Str. 1

71546 Aspach

Tel.: 07191/920026

Fax: 07191/920046

www.elektrohaus-beck.de

Mit uns in die Zukunft!

Entscheiden auch Sie sich für den Einsatz von Erneuerbaren Energien, denn die Sonne schickt 15.000 mal so viel Energie zur Erde, wie wir täglich weltweit verbrauchen. Mit der Nutzung der Sonnenenergie mindern wir aktiv die schädlichen CO²-Emissionen. Kommen Sie mit ins Solarzeitalter! Wir informieren Sie kostenlos und unverbindlich!

Photovoltaik

Solarthermie

Wärmepumpen

Elektroinstallation

Vogeljagd – und kein Ende!

Eine blutige Tradition als „Sport“?!

Ich will mit einer guten Nachricht beginnen: Im Januar 2007 wurde von der Europäischen Kommission ein Einfuhrverbot für wild gefangene Vögel aller Arten beschlossen. Mit dem massenhaften Fang von verschiedenen Papageienarten, Aras, Sittichen und anderen so genannten „Ziervögeln“ ist endlich Schluss. Viele Vogelarten wurden durch den Fang für deutsche und europäische Zoohandlungen fast ausgerottet. Jetzt haben die Proteste vieler Vogel- und Naturschützer endlich Erfolg, nachdem verschiedene Organisationen wie z.B. der NABU, seit vielen Jahren auf dieses miese Geschäft aufmerksam gemacht haben.

Die Situation für viele europäische Zugvogelarten, wie z.B. Feldlerche, Kiebitz, Turteltaube oder Uferschnepfe ist jedoch nach wie vor untragbar. Die Bestände vieler Vogelarten gehen dramatisch zurück, beim Kiebitz z.B. mehr als 60 %. Trotzdem werden sie und andere Arten in der Europäischen Vogelschutzrichtlinie weiterhin als jagdbar eingestuft

und dürfen deshalb in großen Mengen geschossen werden. Vergessen wir nicht, hier handelt es sich um das gemeinsame Naturerbe aller Europäer, das nicht von einer Minderheit egoistischer Freizeitjäger und schießwütiger Ballermänner gefährdet werden darf.

Schlimme Zahlen: In den Mitgliedstaaten der EU dürfen, obwohl die Bestände vieler Arten stark gefährdet sind, insgesamt 82 Vogelarten bejagt oder gefangen werden. Das Spektrum der von Brüssel erlaubten Methoden reicht vom Singvogelfang mit Leimruten und Steinquetschfallen bis hin zum Abschuss mit halbautomatischen Gewehren.

Ich bekomme Zustände, wenn ich lese, dass Jahr für Jahr in Europa mehr als 100 Millionen Wildvögel, darunter ca. 30 Millionen Singvögel, von Jägern abgeschossen und gefangen werden. Diese erschreckenden Zahlen stammen aus einer aktuellen Studie des Komitees gegen den Vogelmord und es wurden Daten aus insgesamt 27 Ländern ausgewertet.

Beispiel Feldlerche: Seit den 70-er Jahren hat die Anzahl der Brutpaare in Deutschland, Großbritannien und Niederlande um mehr als 50 % abgenommen. Das ist auch in Brüssel bekannt, trotzdem wird die Feldlerche weiter als jagdbar eingestuft. Deshalb werden jedes Jahr etwa 2,5 Millionen Lerchen in der EU geschossen oder

gefangen, der größte Teil davon in Frankreich und Italien. Aber auch in Mitteleuropa wird fleißig geballert. Der Studie zufolge gehen Schätzungen der europaweiten Gesamtstrecke in astronomische Bereiche: Von den 82 untersuchten Arten addieren sich pro Jahr etwa 37 Millionen Singvögel, 33 Millionen Hühnervögel, 18 Millionen Tauben, 4 Millionen Wat-Vögel, fast 400.000 Rallen und etwa 7,5 Millionen Enten und Gänse.

Herausgegriffen: Bei den Enten handelt es sich beileibe nicht nur um die relativ häufige Stockente, von der etwa 5.524.000 Exemplare geschossen wurden. Auch seltene Arten, wie z.B. die Spießente (123.000), Knäkente (24.400), Löffelente (87.900) oder Reiherente (246.400) finden sich auf den Abschusslisten. Die Beispiele ließen sich noch lange fortsetzen. Natürlich weiß auch ich, dass die Jagd nicht die einzige Ursache für die Gefährdung vieler Vogelarten ist, aber die unnötige Jagd beschleunigt den Rückgang. Intensive Bejagung auf dem Zug oder in den Winterquartieren hat aber auch weitere Folgen. So werden Wasservögel durch die jagdlichen Störungen wesentlich stärker beeinträchtigt, als durch die Anzahl der totgeschossenen Individuen. Das „Hochmachen“ (so die Jägersprache) der Vögel führt zu panikartigen Reaktionen der rastenden Vogelschwärme, wobei auch nicht jagdbare Arten zu Energie zehrenden Fluchten gezwungen werden. Eine weitere Gefahrenquelle stellt die bei der Vogeljagd verwendete und oft von den Vögeln aufgenommene Bleimunition dar. Mittlerweile haben Dänemark, Großbritannien, Norwegen, die Niederlande und einige der deutschen Bundesländer Bleischrot ganz oder zumindest bei der Jagd an Gewässern verboten.

Die südeuropäischen Jäger verschießen jährlich aber immer noch tausende Tonnen des toxischen Schwermetalls. Untersuchungen haben ergeben, dass rund 60 % der älteren Wildgänse Schrote im Körper tragen. Auch wurde nachgewiesen, dass von rund 100 in Deutschland gefundenen Seeadlern mehr als ein Viertel an tödlicher Bleikonzentration starb. Von den Greifen wurde das Blei über die Nahrung aufgenommen.

Damit die Jagd auf bedrohte Arten endlich eingestellt wird, müssen viele überzeugt werden: Die Europäische Kommission, Birdlife International, die Jäger, die in ihrer Freizeit weiter auf bedrohte Arten schießen möchten und die Regierungen, die sich bisher nicht getrauten, der starken Jägerlobby Paroli zu bieten. Kein Wunder, das ist ja auch ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor (Kleidung, Waffen, Munition und was sonst noch ein echter Waidmann braucht).

Ja nun, und was macht die Ortsgruppe Aspach des NABU gegen die Zugvogeljagd?

Zum einen greifen wir jede sich bietende Gelegenheit auf, mittels Protestbriefen oder Protestpostkarten bei den jeweiligen zuständigen Ministerien unsere Meinung kund zu tun. Zum andern sind wir stolz, dass wir wenigstens ein aktives Mitglied unserer

Ortsgruppe im Frühjahr 2007 vor Ort im Einsatz hatten: Jochen Schäufole an der Straße von Messina. Möge sein Beispiel Schule machen. Lesen Sie bitte dazu unbedingt meinen Zeitungsartikel Seite 21 dieses Jahresberichts.

Und dann: Kein Urlaubsort – wo Vogelmord! Wenn Sie im Urlaub mit Vogeljagd konfrontiert werden, melden Sie dies Ihrem Reisebüro oder dem örtlichen Fremdenverkehrsamt, Tourismusbüro o.ä. und drohen Sie damit, nie wieder in der Region Urlaub zu machen und auch andere Freunde und Bekannte davon abzuhalten. Sie werden erstaunt sein wie das wirkt.

Im nachfolgenden Kalendarium habe ich grob festgehalten, was im Berichtsjahr 2007 von Ihrer NABU-Gruppe Aspach geleistet und unternommen wurde. Nicht alles, was die engagierten Mitarbeiter des NABU Aspach das Jahr über angepackt haben, findet sich im Kalendarium wieder. Nebenher hat so mancher in Einzelaktionen oder gemeinsam mit Kameraden wichtige Vogel- und Naturschutzarbeit geleistet, ohne große Worte darüber zu verlieren.

Beim Durchlesen wird Ihnen sicherlich auffallen, wie aktiv unsere NAJU ist. Wir sind stolz darauf, dass es die Naturschutzjugend gibt und sind unserem Jugendleiter und seinen Helfern dankbar für die aufopferungsvolle und wichtige Tätigkeit. Nur wenn Kinder und Jugendliche hinausgehen und die Natur mit Freude kennen- und lieben lernen, werden sie diese morgen aus eigener Verantwortung heraus schützen. Hierzu beizutragen sieht die NABU-Gruppe Aspach als eine vornehme Aufgabe an, denn unser aller Natur braucht die Jugend mehr denn je.

Herzlichst
Ihr



Klaus Gogel
- Stv. Vorsitzender -



Kalendarium 2007

Januar 2007

Naturschutztage Radolfzell – Beim 31. Naturschutzkurs am Bodensee vom 4. bis 7. Januar waren wir zusammen mit den Murrhardter Freunden mit einer 11-köpfigen Delegation vertreten. Die Vorträge, Seminare und Exkursionen waren wieder vom Feinsten und auch das „Drumherum“ machte Spaß. Hier Einzelheiten zu nennen, würde den Rahmen sprengen.

Dia-Abend „Normandie und Bretagne“ – Tolle Bilder von der Atlantikküste, von Landschaften, Vögeln, Kirchen und Sehenswürdigkeiten zeigte unser Jugendleiter Jochen Schäufele, der dort im Urlaub auf Fotosafari ging. Zur Stärkung gab's passend zu den Bildern von Fischkuttern delikate und gut belegte Fischweckle.

Winterführung – Am 21. Januar stand die erste Vogelführung des Jahres auf dem Programm. Bei stürmischem Wind und ca. 15 Grad war es allerdings alles andere als winterlich. Doch ließen es sich ca. 40 Gäste nicht nehmen, durch den Fautenhau zu stiefeln und sich von Jürgen Stober und Gerhard Götz die Vogelwelt, wie sie in dieser Jahreszeit anzutreffen ist, erläutern zu lassen.

+++ *Bemerkenswerte Naturbeobachtung: Die außergewöhnliche Witterung führte dazu, dass sich bereits die Roten Waldameisen auf ihren Haufen sonnten. Dies erfolgt sonst meist erst im März an schönen Frühlingstagen! Gerhard Götz beobachtete die sich sonnenden Ameisen bereits Ende Dezember, Klaus und Markus Gogel am 21. Januar an der Mönchshütte an allen drei dortigen großen Burgen.* +++



Biotop-Pflegeinsatz – Eine Woche später war der Winter wieder da. Bei starkem Schneefall fand der Biotop-Pflegeinsatz in verkleinertem Maße statt, da einige der für die Pflegemaßnahmen vorgesehene Biotope (z.B. Feldhecke Lange Äcker Frühmesshof) nicht erreichbar waren. Bei der Edeka-Wiese wurden

die überwuchernden Brombeeren kräftig zurückgenommen. Wertvolle Erleichterung für unsere Arbeit ist es, wenn jemand Traktor und Anhänger zur Verfügung stellt, wie auch jetzt durch Albert Krauter geschehen. So werden uns viele Einzelfahrten mit Pkw und Anhängerle erspart.

Filmvortrag bei Nachbargruppe – Mit einer vierköpfigen Delegation besuchten wir unsere Nachbargruppe Oberstenfeld um einen Dia- bzw. Filmvortrag über das Donaudelta und die Karpaten anzusehen.

Februar 2007

Dia-Rückblick „Das war 2006“ – Viele Bilder wurden im Jahresverlauf von den vielfältigen Aktionen unserer NAJU gemacht. Die aufwändige Präsentation durch Jugendleiter Schäufele wurde leider nicht durch starken Besucherandrang belohnt.

+++ *Bemerkenswerte Naturbeobachtungen: Unserem Naturschutzwart Klaus Gogel wurde von einem Jäger ein Storch im Wüstenbachtal gemeldet. Zu dieser Jahreszeit war dies natürlich eine sofortige Nachschau wert. In der Zwischenzeit hatte sich der Storch jedoch in einen Silberreiher verwandelt.* +++

+++ *Erste Trupps von 10-20 Feldlerchen wurden schon beobachtet. Holzbienen besuchen bereits Krokusse und die ersten Grasfrösche wurden auf ihrer Wanderung am Fautenhau entdeckt.* +++

Motorsägen-Lehrgang – Nur wer eine entsprechende Ausbildung (mit Schein) und eine vorschriftsmäßige Sicherheits-Bekleidung hat, darf beim NABU Aspach an ein Gerät. Wir haben eine ganze Anzahl aktiver Mitarbeiter, die diese Voraussetzungen erfüllen. So war auch Karl Burkhardt, der unseren Maschinenpark, darunter auch etliche Motorsägen, betreut, wieder auf einem Fortbildungskurs in dieser Sache.

Biotop-Pflegeinsatz – Der witterungsbedingt zeitlich zurückgestellte Rückschnitt des Feldgehölzes östlich Frühmesshof wurde von unseren Senioren in Angriff genommen. Und, wie von unseren Routiniers gewohnt, bravourös erledigt.

Geländespiel der NAJU – Spielerisch brachte unser Jugendleiter seinen NAJU-Kindern bei einem toll vorbereiteten Geländespiel Wissen über unsere Natur bei. Neben vielen „ernsthaften“ Arbeitseinsätzen in und für unsere Natur gehört natürlich auch Spiel und Spaß zum regelmäßigen Programm.

Amphibienwanderungen – Sehr früh dieses Jahr begannen die Kröten, Frösche und Molche ihre Wanderung in die angestammten Laichgebiete. Unsere NAJU mit Unterstützung einiger jüngerer Aktiven aus dem Vorstandsbereich hatte wieder alle Hände voll zu tun, dafür zu sorgen, dass die Tiere wohlbehalten Straßen überqueren konnten. Bei Wind und Wetter ein anstrengender, oft auch wegen uneinsichtiger Autofahrer gefährlicher Job.

Hauptversammlung NABU-Gruppe Aspach – Mit rund 60 Teilnehmern war unsere ordentliche Jahreshauptversammlung recht gut besucht. Vorsitzender Stober referierte unter anderem über das brandheiße Thema Klimawandel und zeigte an einigen Beispielen auf, wie an Verhaltensweisen von Vögeln der Klimawandel belegt werden kann und wie wichtig in diesem Zusammenhang unsere aufmerksamen Beobachtungen von Naturphänomenen sind, wenn es gilt, Veränderungen wahrzunehmen und zu dokumentieren. Bei den Neuwahlen wurden Gerhard Götz (Stv. Vorsitzender), Markus Gogel (Kassenwart) und Jochen Schäufole (Jugendleiter) in ihren Ämtern bestätigt. Für den langjährigen aus dem Amt scheidenden Kassenprüfer Hans Oettinger wurde Gottfried Wewoda als Nachfolger gewählt. Bereits im letzten Jahresbericht haben wir das über viele Jahrzehnte dauernde aufopferungsvolle Engagement unseres Vogelwarts Erich Gassmann gewürdigt. Bei der diesjährigen Hauptversammlung lobte Vorsitzende Stober das Wirken dieses Vollblut-Naturschützers und dankte ihm für seine mit viel Herzblut ausgeführte Tätigkeit. Adolf Deininger hat ein treffendes Gedicht über den Vogelwart vorgetragen. Der Kassenwart musste in diesem Jahr einen Fehlbetrag von 510 Euro vermelden. Dieser ist durch Rücklagen gedeckt. Hauptgrund waren die Kosten für die Dachsanierung des Vereinsheim. Sein Dank galt den vielen Spendern, die uns wieder unterstützt haben.

Obstbaum-Schnitt – Unser Baumfachwart Karl Burkhardt hat im gemeindeeigenen Hanfland und beim Schönenbühl viele Stunden mit dem Rückschnitt junger Obstbäume zugebracht.

**„Soll's täglich frisch und knusprig sein,
kauf beim Bäcker ÜBELE ein“**

Unter diesem Motto bieten wir Ihnen täglich „lecker frische“ Backwaren, Kuchen, süße und herzhaftes Snacks an. Kommen Sie und schlemmen Sie durch unser vielfältiges Angebot.



Unsere Filialen in der Sulzbacher Straße in Backnang, Boschstraße in Aspach und Waldrems haben auch Sonntags für Sie geöffnet.

März 2007

Vogelführung „Meisen und Spechte“ – Auf Regen folgte Sonnenschein. Schon früh im Jahr entwickeln Meisen und Spechte beachtenswerte Aktivitäten, was sich auch in der Beobachtungsliste dieser Führung mit Adolf Deininger und Karl Burkhardt zeigte.

Führung „Piep-Show“ – Bei dieser Exkursion in den Erlenhau mit Jürgen Stober und Jochen Schäufole achtete man besonders auf die Gesänge der heimischen Standvögel. Die Beobachtung von 27 Arten war für die Jahreszeit erstaunlich viel. Die Teilnehmerzahl der Führung ließ jedoch zu wünschen übrig.

Pflanzaktion beim Karlshof – Unsere Seniorenruppe hat mal wieder zu Schaufel, Spaten und Pflanzhaue gegriffen und beim Karlshof die Eingrünung des Hofes der Familie Holz vorgenommen.

Dia- und Filmabend „Neusiedler See“ – Bilder von den letzten Exkursionen in den österreichisch-ungarischen Nationalpark Neusiedler See und einen Film mit bemerkenswert tollen Aufnahmen sahen die Besucher dieses Abends im Vereinsheim. Man konnte sich das detaillierte Programm der an Pfingsten geplanten Reise erklären lassen und Fragen hierzu stellen.

100 Jahre NABU Winnenden – An der Jubiläumsveranstaltung im Storchenkeller gab es ein hervorragendes Menue, nette Gespräche und eindrucksvolle Bilder von der Tätigkeit der Ortsgruppe Winnenden. Die Verantwortlichen, voran Vorsitzender Horst Schlüter, freuten sich über den Besuch der Aspacher Delegation.

Hauptversammlung NABU Auenwald – Mit einer Delegation nahmen wir auch an der ordentlichen Jahreshauptversammlung der Auenwalder NABU-Gruppe teil und sahen Bilder und Videos verschiedener Aktivitäten. Weiter so, Freunde aus Auenwald!

NAJU-Thementag „Wer rüttelt denn da?“ – Mit dem Vogel des Jahres 2007, dem Turmfalken, hat sich auch Jugendleiter Schäufole beschäftigt. So wurden Sitzkrücken gebastelt und Gewölle seziiert, um festzustellen, was für Bestandteile diese ausgewürgten Speiballen haben (nicht alle haben sich geekelt).

Umwelthilfe-Sammlung – Unter dem Motto „Haben Sie was für die Natur übrig?“ sammelte unser Vereinskassenwart mit Unterstützung einiger NAJU-Kinder in verschiedenen Ortsteilen von Haus zu Haus. Vom Ergebnis dürfen wir 60 % für den örtlichen Naturschutz behalten, der Rest wird an die Deutsche Umwelthilfe weitergeleitet, die uns jährlich mit Ausweisen, Büchsenklebern und Prospekten ausstattet.

Schwalben-Aktion – Unsere Schwalben-Projektgruppe hat mit Hilfe des Hubsteigers in Großaspach, Rietenau, Kleinaspach, Sinzenburg und Karlshof weitere Schwalben-Nisthilfen optimiert. Den

guten Erfolg der Schwalben-Aktion haben wir schon im Jahresbericht 2006 mit einer aussagekräftigen Grafik dokumentiert. An einem weiteren Tag wurden noch sieben Doppelnester angebracht, diesmal aber ohne Hubsteiger, mit Leitern, was nicht ganz einfach ist. Man bräuchte eigentlich dazu mindestens drei Hände...

April 2007

Ausflug Biosphärengebiet Münsingen – Der ehemalige Truppenübungsplatz Münsingen auf der Schwäbischen Alb wurde zum Biosphärengebiet erklärt. Was es damit auf sich hat, haben wir bei einer gemeinsam mit dem Schwäb. Albverein Backnang veranstalteten Bus-Exkursion erfahren. Von einem Guide erfuhren wir viel Wissenswertes und Besonderes über das Schutzgebiet. Die hermetische Isolation dieser Landschaft ließ eine in Baden-Württemberg einmalige Flora und Kleinfauna entstehen. Schon im letztjährigen Jahresbericht habe ich Ihnen das Gebiet in einem kurzen Artikel porträtiert.

Waldführung Kindergarten – Mit einer großen Schar Kinder und deren Betreuerinnen zog Erich Gassmann durch den Fautenhau und erklärte den kleinen Leuten vielerlei, was so am Wegesrand kreucht und fleucht.

Exkursion „Vögel des Hochwaldes“ – Vom Kanapee über den Sandbruch zum Warthof führten A. Deininger und K. Burkhardt die gespannt den Ausführungen der Experten lauschenden Teilnehmer.

Kameradschaftsabend – Gut besucht war der diesjährige Kameradschaftsabend in der Höhengaststätte Sinzenburg. Weil wir Naturschützer gerne aus ökologischen Gründen Produkte von heimischen Erzeugern essen, haben wir den von den Wirtsleuten Unkauf angebotenen „Naturpark-Teller“ empfohlen. Vorsitzender Stober zeigte mit seiner Kamera eingefangene Natur-Impressionen, Klaus Gogel erläuterte fundiert, warum er nicht in ein Altersheim sondern auf die Aida geht und man saß noch lange gemütlich beisammen.

Führung in Sersheim – G.Götz scharte bei einer Führung in Sersheim, seinem Heimatort, rund 40 Teilnehmer um sich. Er konnte den Wissbegierigen 28 Vogelarten zeigen.

„Vögel der schwäbischen Kulturlandschaft“ – Zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein ging es bei Cottenweiler über Baumstückerle und Felder. Erich Gassmann und Karl Burkhardt konnten den rund 20 Gästen auf Grund der verschiedenartigen Biotope entsprechend viele Vogelarten vorführen.

Führung „Vögel im Dorf, im Wald und in der Flur“ – Eine kurzweilige Vogelstimmenwanderung rund um das hoch im Schwäbisch-Fränkischen Naturpark gelegene Grab mit J. Stober, J. Schäufele und M. Gogel erlebten die fast 30 Teilnehmer und es konnten 31 Vogelarten registriert werden.

Höhengasthof Sinzenburg

*Im schönen Bottwartal zwischen
Kleinaspach und Oberstenfeld.*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Familie Unkauf
71546 Aspach-Kleinaspach
Tel. 0 71 48/89 50 · Fax 0 71 48/44 91
info@sinzenburg.de · www.sinzenburg.de

Dienstag - Freitag ab 16.00 Uhr · für Gruppen
ab 10 Personen auch mittags geöffnet
Samstag und Sonntag 11.00 - 23.00 Uhr
Montag Ruhetag



Hier kocht der Chef selbst.

Ob herzhafte Hausmacher-Vesper oder leckere Menüs - genießen Sie unsere reichhaltige Auswahl an Speisen. Dazu reichen wir Weine aus der Region und Biere vom Faß, sowie Kaffeespezialitäten und Kuchen.

Weiter bieten wir Ihnen:
Gasträume, Nebenzimmer und Saal · Fremdenzimmer
zwei Kegelbahnen · Biergarten · Kinderspielplatz
Busparkplatz · Pauschalangebote für Veranstaltungen



Meisenresidenz 1MR

Mit dieser in Form und Funktion optimierten Nisthöhle unterstützen Sie artgerecht unsere gefiederten Freunde. Entwickelt wurde diese qualitativ hochwertige Brutstätte zur Montage am Haus, Balkon usw.
Jetzt aufhängen und beobachten!

Fordern Sie weiterführende, kostenlose Unterlagen an!

Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstr. 35 D-73614 Schorndorf
Tel +49 (0) 71 81-9 77 45 0
Fax +49 (0) 71 81-9 77 45 49

SCHWEGLER

www.schwegler-natur.de



Vogelführung im Fuchshau – Viele unserer Vogelführungen finden Ende April statt, wenn die Zugvögel zurückkehren. So stellten die Exkursionsleiter A. Deiningen und K. Burkhardt bei der Führung um und in den Fuchshau bei Strümpfelbach besonders viele Gartenrotschwänze fest.

Gewässeruntersuchung – Neben vielen anderen Unternehmungen (Kreis-NAJU auf dem Wacholderhof bei Murrhardt zur Betriebsbesichtigung, Besuch Film „Unser täglich Brot“ im Kino) war unser Jugendleiter mit seinen Nachwuchs-Naturschützern am Klöpferbach, um eine biologische Gewässeruntersuchung durchzuführen. Dies hat den NAJU-Kindern besonders großen Spaß gemacht und war dazu auch noch sehr lehrreich.

Mai 2007

Vogelstimmen-Maientour – Bereits zur Tradition ist es geworden, am 1. Mai in Jux eine ornithologische Maientour zu unternehmen. Unter der bewährten Leitung von Gerhard Götz und Hermann Kienzle war man mit der NABU-Gruppe Jux rund drei Stunden unterwegs und registrierte 37 Vogelarten.

Kindergarten-Aktionen – Verschiedene Kindergärten kamen auf uns zu, um von den erfahrenen Natur-Pädagogen Adolf Deiningen und Gerhard Götz interessantes über die Natur zu lernen. Auch Nistkästen wurden unter Anleitung von G. Götz gebastelt. Mehrere Male waren die beiden im Einsatz, um dem kleinen Volk Schönes aus dem Reich der Natur nahe zu bringen.

Abendführung – Wie seit Jahren, so wurde auch im Berichtsjahr 2007 eine Exkursion im Fautenhau in die Abendstunden gelegt. Die Vogelkenner J. Stober, (unser Vorstand) und J. Schäufele (unser Jugendleiter) zeigten den Teilnehmern, wie nach und nach die Gesänge der einzelnen Arten verstummten und schließlich nur noch Singdrossel und Rotkehlchen übrig blieben. Nach Beendigung des abendlichen Waldspaziergangs saß man im NABU-Vereinsheim noch eine Weile gemütlich beisammen.

Naturführung mit den „Jungen Briefmarkenfreunden“ – Ebenfalls im Fautenhau trafen sich wieder zahlreiche Mitglieder der „Jungen Briefmarkenfreunde“ unter der Leitung von Hans Fredrich, um mit Markus und Klaus Gogel den Fautenhau zu erkunden. Die Führung stand unter dem Motto „Was krecht und fleucht denn da?“ und fand großen Gefallen bei den Teilnehmern. Sogar ein Schwarzspecht ließ sich sehen.

Bird-Race – Am Samstag, 04.05. war unsere NAJU beim 4. bundesweiten Bird-Race dabei. Rund 90 Gruppen haben teilgenommen. Von 5.30 Uhr bis 22.30 Uhr waren Jochen, Lukas und Adrian in Aspach unterwegs und haben an diesem Tag 69 Arten registriert. Näheres im Zeitungsbericht auf Seite 23.

Aspacher Landpartie „Spaziergang zur Aspacher Obstbaumblüte“ – Mit der Baumblüte war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr viel Staat zu machen, diese war wetterbedingt schon vorbei. Dafür blühten im Reuthäule bei Rietenau viele schöne Wiesenblumen. Jochen Schäufele hat auf halbem Weg mit einem Most- und Apfelsaft-Stand für eine überraschende und willkommene Erfrischung gesorgt.

Senioren-Exkursion – Unsere älteren Aktiven waren bei Markgröningen um an einem guten Standort Orchideen zu suchen. Mückenhändelwurz, Großes Zweiblatt, Bocksriemenzunge, Spinnen- Hummel- und Fliegenragwurz wurden gefunden. Es war ein harmonischer und interessanter Nachmittag im Kreise Gleichgesinnter.

Nationalpark Neusiedler See – Vom 26. Mai bis 3. Juni fuhr die Aspacher NABU-Gruppe bereits zum 13. Mal in den österreichisch-ungarischen Seewinkel. Herrliche Tage mit vielen Beobachtungen von 135 verschiedenen Vogelarten gingen viel zu schnell vorbei. Lesen Sie hierzu bitte meinen in der Backnanger Zeitung erschienen Artikel auf Seite 24 / 25 dieser Publikation.

Vereinsheim-Putz – Dank zahlreicher Helfer fand neben den vielen Exkursionen im Mai auch unser großer Vereinsheim-Putz statt. Es war wieder mal nötig...

Biotop-Begehungen – In den Sommermonaten findet immer vor dem Mittwochs-Treff eine Biotop-Begehung statt. Die erste führte dieses Jahr an die Röhrach-Teiche und in die Buntbrache Horrlach bei unserer Lina-Hähnle-Bank. Bei diesen Begehungen im kleineren Kreis wird über den Zustand der einzelnen Biotope diskutiert und eventuelle Eingriffe und Pflegemaßnahmen besprochen und festgelegt.

Juni 2007

NAJU-Ausflug Federsee – Die Teilnehmer aus Aspach, Murrhardt und Weinstadt waren begeistert über diesen schönen Ausflug. Besonders gefiel der so genannte „Wackelwald“, aber auch das Federseemuseum hat Eindruck hinterlassen.



Bus-Exkursion Taubergießen und Kaiserstuhl – Zwei Landschaften in der Oberrheinebene haben wir besucht, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Der Taubergießen ist der Rest einer einzigartigen Auenlandschaft, die sich bis ins 19. Jahrhundert entlang des gesamten Oberrheins erstreckte. Das Gebiet ist eines der größten Naturschutzgebiete Baden-Württembergs und beherbergt eine Vielzahl selten gewordener Tiere und Pflanzen. Während das Wasser im Taubergießen das bestimmende Element ist, scheint Feuchtigkeit am Kaiserstuhl geradezu Mangelware zu sein. Mitten aus der Rheinebene erhebt sich der Kaiserstuhl. Er ist die wärmste Region Deutschlands. Weinbergterrassen, tief eingeschnittene Löß-Hohlwege, üppige Obst- und Fruchtgärten sind kennzeichnend. An den trockenen Hängen wachsen herrliche Orchideen. Auch die Smaragdeidechse fühlt sich hier wohl. Dem Besucher präsentiert sich der Kaiserstuhl als eine Landschaft mit besonderem Flair, ein Gebiet mit außergewöhnlichen Naturerlebnissen. Nach den Exkursionen blieb genügend Zeit die Köstlichkeiten und hervorragenden Weine des Kaiserstuhls im Weinort Achkarren zu genießen.

Öko-Games 2007 – Am Samstag, 30.06. fanden die kreisweiten Öko-Games auf dem Karlstein in Weinstadt statt. Die NAJU Fellbach und Weinstadt hatten dieses Jahr organisiert. Den Teilnehmern hats sehr gefallen und wir wurden Sieger und holten unseren Pokal zurück nach Aspach. Wir gratulieren unserer NAJU (Bericht Seite 26).



Steinkauz-Beringung – Uwe Herzig ist nach seiner Schulung nun vom Regierungspräsidium autorisierter Beringer. Mit Herrn Keil war er unterwegs und hat u.a. auch die Aspacher Jungkäuze beringt. Hierzu finden sie in dieser Broschüre auf Seite 13 / 14 sowie 29 weitere Informationen über die erfolgreiche Steinkauz-Aktion.

Schneckenberg-Teiche – Bei einer Biotop-Begehung wurde festgestellt, dass bei den Schneckenberg-Teichen ein Eingriff in das Wachstum der Begleitpflanzung, insbesondere entlang des Wanderweges, notwendig ist. Der Bauhof der Gemeinde Aspach hat in Absprache mit unserem Michael Schmidt erste Maßnahmen durchgeführt.

Die Jugend gehört informiert – Daher haben G. Götz und A. Deininger mit etwa 40 Schülern aus Kleinaspach am Montag, dem 18.6. eine lehrreiche Waldführung gemacht und die Gruppe ins Vereinsheim geführt, wo die Vesperpause gehalten wurde.

Biotop-Pflege – Die Edeka-Streuobstwiese musste gemäht und abgeräumt werden. Streuobstwiesen sind wichtige und unersetzliche Elemente unserer heimischen Natur und müssen mindestens einmal jährlich vom Altgras befreit werden. Durch die Pflege der Streuobstwiesen wird gewährleistet, dass die standortgerechte Bodenbedeckung (Wiesenblumen, Kräuter usw.) erhalten bleibt und nicht unter hohem Gras und Mulch erstickt, wie man es leider häufig erleben muss.



Vögel der Weinberge – Eine naturkundliche Tour in den Kleinaspacher „Föhrenberg“ mit A. Deininger und M. Gogel beendete den diesjährigen Reigen der vogel- und naturkundlichen Frühjahrs-Exkursionen.

Familienführung – Unser NAJU-Nachwuchs Lukas Stadel und Jugendleiter Schäufele führten im Fautenhau eine speziell auf Familien zugeschnittene Exkursion durch. Hauptthema war der Wald, seine Bedeutung für uns Menschen und die natürlichen Zusammenhänge.

Vorschüler-Aktion – Eine ganze Woche lang war Gerhard Götz in Backnang um im Plattenwald einer Vorschulgruppe die Natur näher zu bringen. Dazu hat Jochen Schäufele Nistkastenbausätze vorgefertigt, die von den kleinen Baumeistern fleißig und begeistert zusammengebastelt wurden. Mit solchen Aktionen wollen wir Kinder und Jugendliche für die Natur sensibilisieren und motivieren und erlebnispädagogische Entdeckungen in der Natur bieten. Denn man kann nur schützen, was man kennt.

Amphibienleitsystem Völkleshofen – Er ist in die Jahre gekommen, unser „Krötenzaun“ bei Völkleshofen. Unsere NAJU war fleißig im Einsatz, hat die kaputten Elemente abgebaut und zur Ablieferung auf die Deponie zwischengelagert. Die fixe Anlage wird vollständig demontiert und durch einen flexiblen Zaun ersetzt.

Marbacherstraße 1
71546 Aspach
Telefon 20274



egal ob große oder kleine Feste, unser Partyservice richtet für Sie und Ihre Gäste nur das Beste
kalte und warme Büffets – von der Vorspeise bis zum Dessert

eigene Schlachtung
unsere Schlachttiere beziehen wir von Bauern aus der Region

jährliche Auszeichnung der CMA „handwerkliche Meisterqualität“ mit der Goldmedaille
überreicht 2007 durch Fernsehkoch Carsten Dohrs

Juli 2007

Sommerfest – Fröhlich war die Stimmung auf unserem gut besuchten Sommerfestle am Vereinsheim im Fautenhau. Auf- und Abbau hat Dank der fleißigen Mitarbeit vieler Aktiven gut funktioniert (Bericht Seite 26).

Biotop-Pflege „Vereinsheim-Garten“ – Heckenschnitt, Gras mähen und sonstige Tätigkeiten rund um das Vereinsheim im Biotop „Garten“ mussten mal wieder sein und dank vieler Helfer war die Sache recht schnell erledigt. Problem ist allerdings immer wieder die Entsorgung (Transport) des Schnittgutes.

Biotoppflege „Horlach“ – Unsere rührigen aktiven 60plus waren an der Buntbrache im Gewinn Horlach tätig und haben einen großen Teil der Disteln entfernt. Das angefallene Mähgut wurde von einem örtlichen Landwirt zur Kompostierung abgeholt.

Naturbotschafter-Treffen – Vom Freitag, dem 20.7. bis Sonntag, dem 22.7. fand auf einem Zeltplatz bei Waldenbuch ein Naturbotschafter-Treffen der NAJU Baden-Württemberg statt. Aspach war mit einer kleinen Delegation dabei und zusätzlich stellten wir mit Unterstützung der NABU-Gruppe Murrhardt das Küchenteam. Einen Ausschnitt aus der umfangreichen Lagerzeitung gibt es auf Seite 27 zu lesen.

Fautenhau-Aktionstag – Bei unseren Nachbarn im evangelischen Waldheim fand ein Fautenhau-Aktionstag statt. Mit dabei war auch das Rote Kreuz und unsere NAJU. Gut bei den Gästen kam die Sezierung von Eulengewöllen an. Einige hat das so begeistert, dass sie dem NABU bzw. der NAJU beitreten wollen.

August 2007

Exkursion „Vogel des Jahres 2007“ – Bei wunderschönem Wetter erfuhren die Teilnehmer viel Wissenswertes von den Exkursionsleitern Klaus Gogel und Karl Burkhardt über den Turmfalken, den Vogel des Jahres 2007. Mehrere Exemplare (Jung- und Altvögel) konnten ausführlich beobachtet werden und es wurden zwei Brutplätze besucht.

Aspacher Ferienprogramm – Für die 15 vorgesehenen Teilnehmerplätze sind über 30 Anmeldungen eingegangen. Das Programm unserer Veranstaltung, durchgeführt von unserem Jugendleiter, drehte sich um das Thema Wasser. Im Klöpferbach wurden einige Kleinlebewesen gefangen und die Art bestimmt. Natürlich erfolgte danach wieder die Entlassung in den Bach. Den Kindern hat's gut gefallen und haben die Bemühungen unseres Jugendleiters mit Aufmerksamkeit honoriert.

Wilhelma am Forstbacheich – Kaum zu bremsen sind die Erlenschösslinge am Forstbacheich. Um uns viel Arbeit zu ersparen und dass mit den jungen Erlen auch noch etwas sinnvolles geschieht, war mehrmals ein Trupp Tierpfleger aus der Wilhelma am Forstbacheich und hat mit Unterstützung unseres Stellvertretenden Vorsitzenden die Erlen entfernt und als Futterpflanzen und als Beschäftigungstherapie für verschiedene Tierarten mitgenommen.

September 2007

Bat-Night – Unser Batman Jochen Schäufole hatte an den Bad-Brunnen in Rietenau zu einer speziellen und lehrreichen Exkursion in die Abendstunden eingeladen. Dabei konnte er den 32 Teilnehmern vier Fledermaus-Arten mittels Bat-Dedektors vorführen. Sein umfangreiches Wissen über die Fledermäuse fand bei den interessierten Gästen großen Gefallen und wurde gelobt (weiteres auf Seite 28).

Aspacher Landpartie „Streuobst“ – Vom Apfelbaum zur Flasche wurde der Weg eines Apfels verfolgt. Rund 70 Schulkinder, sechs Lehrer und einige sonstige Besucher verfolgten gespannt die Erläuterungen, die Albert Dietz, Klaus Gogel und Adolf Deininger, gespickt mit lustigen kleinen Anekdoten, unter den voll hängenden Bäumen verschiedener Streuobstwiesen gaben. Von dort ging es dann zur Fruchtsaftkellerei Streker, wo der Nachmittag mit einer kostenlosen Saftprobe nach der kurzweiligen Betriebsbesichtigung mit Wilfried Streker ausklang

Biotop-Pflege „Wiesenmanagement“ – Um zu verhindern, dass sich zu viel Schilf, Brennesseln und Weidenröschen in der Baumschau breit machen und dadurch der typische Charakter des Gebiets verloren geht, hat unsere fleißige NAJU mit Unterstützung einiger Aktiven eine partielle, vorher besprochene Mahd durchgeführt und das Mähgut auf Haufen gerecht, wo sich dann Amphibien, Ringelnattern und Blindschleichen zur Überwinterung einquartieren können. Da im dortigen Gelände immer wieder Braunkehlchen beobachtet werden, wurden Sitzwarten (dürre Stängel, einzelne Schilfhalme usw.) stehen gelassen. Auch wird ein Großteil zur sukzessiven Entwicklung überlassen und nur mit dosierten Pflegemaßnahmen eingegriffen.



Bauernmarkt an der Kelter in Kleinaspach – Gut besucht, nicht zuletzt auf Grund des schönen Wetters, war der alljährliche Bauernmarkt. Wir waren für den Auf- und Abbau der Garnituren zuständig und hatten selbstverständlich unseren Info-Stand aufgebaut, der reges Interesse fand.

Steinkauz-Aktion – Im Rahmen des Artenschutz-Programms für den stark gefährdeten Steinkauz wurden die von der Nachbargemeinde Kirchberg finanzierten Brutröhren an geeigneten Stellen aufgehängt und auch einige Röhren repariert und ausgetauscht. Gleichzeitig wurden die interessierten Grundeigentümer und Stücklesbesitzer über die Aktion informiert.

Oktober 2007

Nistkastenkontrollen – Jugendleiter J. Schäufole und einige seiner Mitstreiter waren wieder viele Nachmittage bei den Nistkastenkontrollen unterwegs. Auffällig war der starke Rückgang von Feldsperlingen im Gebiet Mühlhau. Wir vermuten einen Zusammenhang mit der Stilllegung der Gärtnerei Guske und dem Umbau des Weller-Hofes, wo z. Zt. keine Pferde mehr gehalten werden.

Terminplanung 2008 – Die Vorstandsmitglieder und die Exkursionsleiter trafen sich zur Termin-

besprechung für das kommende Jahr. Das neue Programm, das an diesem Abend beschlossen wurde, lässt sich wieder sehen. Wenn Sie noch keines haben, einfach anrufen, wir schicken es Ihnen zu.

Pilzführungen – Im Berichtsjahr 2007 war die Fruktifizierung der Pilze nicht gerade überwältigend. Trotzdem konnte unser Pilzexperte Adolf Deininger bei insgesamt drei Exkursionen (unter anderem auch mit dem Naturheilverein) viele Teilnehmer begrüßen und es wurden erstaunlich viele verschiedene Arten gefunden. Dazu gab es auch einen Bericht in der Backnanger Zeitung, den wir auf Seite 28 noch mal zum Nachlesen für Sie abgedruckt haben.

Fautenhau-Hütte – Immer wieder in den Herbstwochen waren aktive junge Naturschützer an unserer alten Fautenhau-Hütte am werkeln. Ein Anbau für die Unterbringung der Heizkessel (zum Fettfutter einkochen) wurde bereits fertig gestellt. Die Umgestaltung des nahe dabei befindlichen Pflanzgartens wurde ebenfalls in Angriff genommen. Was aus allem wird, bleibt noch als Überraschung geheim.

Familienführung – Mit Unterstützung von Lukas Stadel, einem sich in die Materie gut einbringendem Nachwuchs-Naturschützer, erklärte Jugendleiter Schäufole den vielen Kindern und Erwachsenen, die seiner Einladung gefolgt waren, viel über Bäume und wie man diese an den Blättern und Knospen erkennen kann.

Reise-Rückblick „Neusiedler See“ – Viele der Mitreisenden und andere interessierte Gäste ließen es sich nicht entgehen und freuten sich im Vereinsheim über die vielen schönen Aufnahmen von unserer diesjährigen einwöchigen Pfingstreise in den österreichisch/ungarischen Nationalpark Neusiedler See. Unseren Fotografen Jürgen Stober, Walter Weinbrenner und Markus Gogel wurde großes Lob gezollt.

Steinkauz-Treffen – Die einzelnen Projekt-Teams aus dem Kreis trafen sich in unserem Vereinsheim und berichteten über ihre Erfahrungen in der Brutsaison 2007. Die stolze Zahl von 140 jungen Steinkäuzen (davon allerdings der größte Teil im vorderen Remstal, wo die Population noch relativ intakt ist) lässt weiterhin darauf hoffen, dass die von Reinhard Buhl vor einigen Jahren ins Leben gerufene konzertierte Aktion von Erfolg gekrönt ist und sich auch bei uns in Aspach die Anfangserfolge fortsetzen.

Besprechung „Biotop-Pflege“ – Der Bauhof der Gemeinde Aspach unterstützt uns gerne und effektiv bei der Pflege mancher Biotope auf der gesamten Gemarkung. So sind immer wieder gemeinsame Besprechungen notwendig, um die notwendigen Maßnahmen miteinander abzustimmen. Auch Pflanzmaßnahmen (Streuobstbäume) an der Jahnstraße, an der Röhrach-Allee und beim Schönenbühl wurden besprochen.



Streker Natursaft –

Ein Geschenk der Natur

für ein gesundes Leben

Unter diesem Leitgedanken verarbeiten wir als regionaler Fruchtsafer Äpfel aus heimischen Streuobstwiesen. Ob als Apfelsaft pur klar oder naturtrüb oder kombiniert mit anderen Früchten. natürlich abgefüllt ohne Farb-, Konservierungs- oder Süßstoffe in die für Fruchtsäfte optimale, bewährte, geschmacksneutrale und umweltfreundliche Mehrweg-Glasflasche. Erhältlich in unseren Getränke und Saftläden und im gut sortierten Getränkefachhandel. Regional ist optimal!

W. Streker Natursaft GmbH,
Daimlerstraße 6, 71546 Aspach.

Telefon: 07191 919200,
E-Mail: info@streker.de,
Internet: www.streker.de.



Markenqualität
aus Baden-Württemberg



November 2007

Besprechungen diverser Aktionen – Die alljährlichen vorweihnachtlichen Unternehmungen wie z. B. der Backnanger Weihnachtsmarkt, Programmplanung NAJU Rems-Murr, Christbaumverkauf in Backnang, Hofweihnacht und Christbaumverkauf in Großaspach, Pflanz- und Pflegemaßnahmen und anderes beanspruchen immer sehr viel Zeit und fordert den Einsatz aller aktiven Mitarbeiter, ob jung oder alt.

100 Jahre NABU Winnenden – Anlässlich des Jubiläums waren wir mit einer ansehnlichen Delegation in Winnenden, um an einer weiteren Veranstaltung teilzunehmen. Höhepunkt des festlichen Abends war der Film „Der kleine Spauz“ von Ehrenpräsident Dr. Claus König. Die Nachbargruppe Winnenden freute sich sehr über unser Kommen.

Film-Abend „Mit dem Autozug nach Sylt“ – Unser Hobby-Filmmacher Karl Burkhardt weilte auf Sylt und auf Helgoland und hat dort einen wunderbaren Film mit hervorragenden Vogelaufnahmen gedreht. Über 40 Gäste waren im Vereinsheim zur Premiere und spendeten viel Beifall. Passend dazu haben wir Heringsbrötchen angeboten, die ruck-zuck weg waren.

Vortrag beim Imkerverein – Beim Bezirksimkerverein in Stuttgart haben Gerhard Götz und Adolf Deininger ihr umfangreiches Wissen über die Welt der Ameisen im Rahmen eines Vortrags weitergegeben.

NABU-Landesvertreterversammlung – Vorstand und Kassenwart waren am 24.11. in Biberach-Ringscheid als Delegierte bei der NABU-Landesversammlung. Nachdem sich der bisherige Landesvorsitzende Stefan Rösler leider für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stellte, war eine Neuwahl fällig, die von Dr. André Baumann knapp gewonnen wurde. Daher bleibt Ingo Ammermann weiterhin Stellvertretender Landesvorsitzender, ebenso Dr. Walter Caroli. Neuer Kassenprüfer wurde Markus Gogel. Wir gratulieren zur Wahl.

Fettfutter-Töpfe – An einigen Abenden war unsere NAJU mit den Vorbereitungen der Fettfutter-Aktion beschäftigt. Am Freitag, 16.11. startete dann die heiße Phase mit dem Abholen des Fetts bei den Metzgern, dem Herrichten der Öfen an der Fautenhau-Hütte und dem Vorbereiten der Töpfe. Tags darauf ging bereits um 8.00 Uhr das Einkochen los. Es wurden wieder Blumentöpfe in fast endlosen Reihen aufgestellt und mit Sonnenblumen-Kernen, Haferflocken, Rosinen und Fett gefüllt. Bis in die späten Nachmittagstunden war unsere NAJU damit beschäftigt, den Sud aus Rinder- und Schweinefett in

der richtigen Mischung herzustellen. Gegen Abend waren dann alle Helfer mit einer Fettschicht überzogen und stolz auf rund 640 gefertigte Fettfutter-Töpfe. Chefkoch Stober sorgte für ein deftiges Mittagessen, das die fleißigen jungen Naturschützer im Vereinsheim serviert bekamen.

Dezember 2007

Backnanger Weihnachtsmarkt – Ein wenig machte uns dieses Jahr das Wetter einen Strich durch die Rechnung und das Verkaufsergebnis war nicht so gut wie in den Vorjahren. Aber unsere NAJU ist wind- und wetterfest und hat trotzdem einiges an Vogelfutter und viele Fettfuttertöpfe verkauft. Der Glühmost lief wie immer gut und hat sehr gemundet. Viele unserer Mitglieder und zahlreiche aktive NABU-Mitarbeiter der Gruppe Aspach besuchten den Stand vor dem Gasthaus Löwen, worüber sich die Verantwortlichen sehr freuten.

Vogelfutter-Verkauf – Viele Vogelfreunde werden von uns schon seit Jahren mit Winterstreufoeder in 25-kg-Säcken beliefert. Diese zeitraubende Arbeit bringt ein paar Euro in unser Kässle. Hermann Kienzle nimmt es schon seit vielen Jahren auf sich, die bestellten Säcke frei Haus auszuliefern, wofür wir ihm an dieser Stelle herzlichen Dank sagen.

Christbaum-Verkauf – Mit unserem traditionellen Christbaumverkauf bessern wir alljährlich unsere Finanzen auf. Allseits bekannt sind unsere stabilen Preise und die Qualität der immer frisch in heimischen Wäldern geschlagenen Bäume. Schon zum sechsten Mal fand der Verkauf im Rahmen der „Hofweihnacht“ bei „Otto's Hausmacher“, einem weit über Aspach hinaus bekannten Selbstvermarkter statt. Im Besen nebenan servierte die Mannschaft Ebinger/Häußermann eine deftige Schlachtplatte. Herzlichen Dank für die Überlassung des Hofraumes zur Abwicklung unseres Christbaum-Verkaufs. Nachmittags ging der Christbaumverkauf mit Unterstützung der NAJU in der „Oberen Vorstadt“ am Adenauerplatz weiter. Leider hat das Stadtmarketing versäumt, entsprechende (zugesagte) Werbemaßnahmen durchzuführen, so dass der Verkauf recht schleppend ging.

NABU-Weihnachts-Treff – Der 703. NABU-Treff am Mittwoch, dem 12.12. war der letzte im alten Jahr. Man arbeitete die aktuellen Themen zügig ab, um baldmöglichst die mitgebrachten Gutsle und Butterbrezeln zusammen mit einem Gläsle Wein genüsslich zu verputzen.

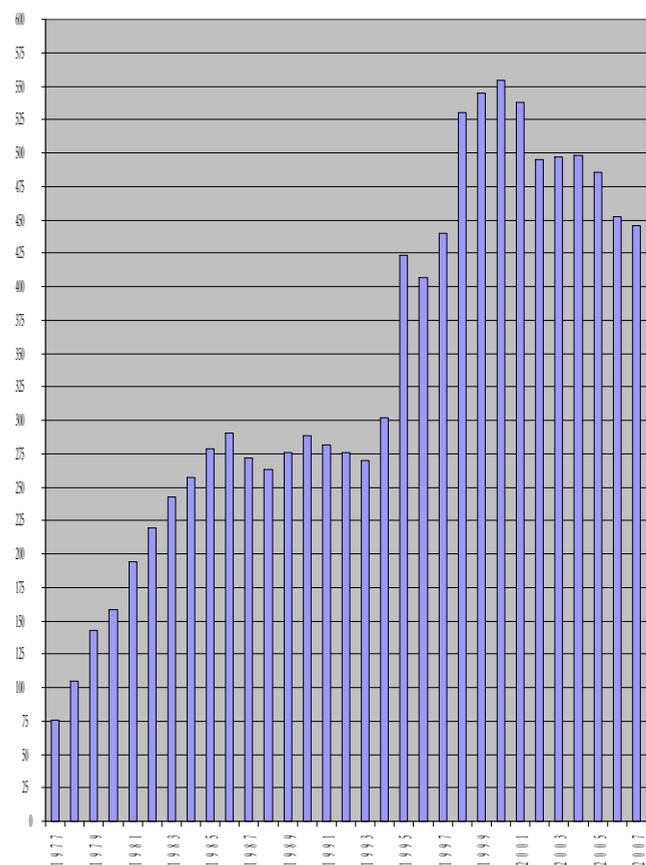


Vereinsnachrichten

Unsere Mitgliederzahl ist auf hohem Niveau leicht rückläufig. Es ist nicht zu übersehen, dass in der heutigen für viele finanziell schwieriger gewordenen Zeit versucht wird, die gestiegenen Kosten irgendwo wieder einzusparen. Und dazu gehört manchmal leider auch, bei Vereinen den Austritt zu erklären. Oft sind es Mitglieder, die noch gar nicht lange dem Verein angehören und bei denen aus diesem Grund oft auch die emotionale Verbundenheit fehlt.

Trotzdem hat die NABU-Gruppe Aspach bezogen auf die Einwohnerzahl der Gemeinde Aspach bundesweit eine der höchsten Mitgliederquoten aufzuweisen, worüber wir natürlich sehr erfreut und auch ein wenig stolz sind.

Die nachfolgende Grafik zeigt unsere Mitgliederentwicklung seit der Gründung unserer NABU-Gruppe im Jahr 1977 mit damals 76 Mitgliedern.



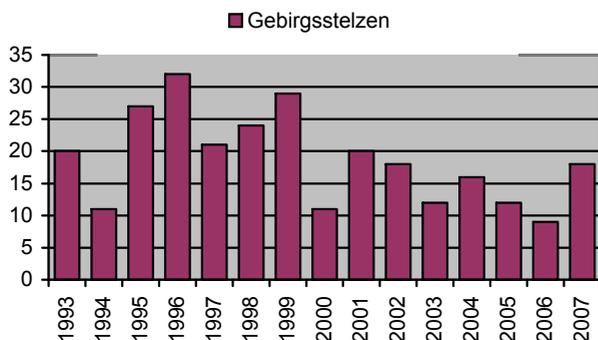
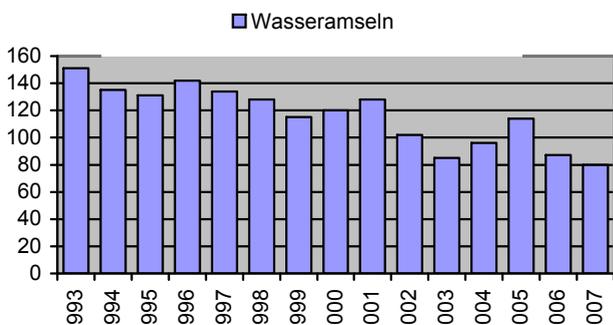
Ehrungen

Die NABU-Treuenadel für langjährige Mitgliedschaft erhielten Walter Grzib, Hans Jürgen und Sieglinde Kümmerle und Paul Stegmeyer. Den aktiven Mitarbeitern Hermann Kienzle, Heiner Jacoby und Michael Schmidt wurde das bronzenes Ehrenzeichen des Landesverbandes samt Urkunde verliehen.

Artenschutz-Projekte

Artenschutz Wasseramsel & Gebirgsstelze

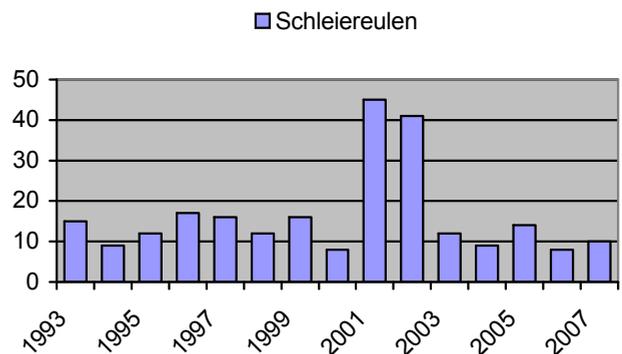
Auch beim Artenschutz-Projekt „Wasseramsel & Gebirgsstelze“ lassen sich die Erfolge des Wirkens unseres früheren Vogelwarts Erich Gassmann sehen. Bei seinen zeitraubenden Kontrollgängen im Berichtsjahr 2007 an verschiedenen Fließgewässern unserer näheren Heimat (z.B. Fischbachtal, Winterlauter, Murr und Harbach) nahm er vierzig spezielle, von ihm angebrachte Nisthilfen in Augenschein und stellte fest, dass daraus 80 junge Wasseramseln und 18 kleine Gebirgsstelzen flügel wurden. Ganz besonders gefreut hat sich Gassmann, dass in diesem Jahr erstmals eine Gebirgsstelzenbrut an der Stegmühle erfasst werden konnte. Bemerkenswert, dass diese Brut in einer Nisthilfe für Rauchschnalben stattfand.



Projekt Schleiereule

In den bisher von Erich Gassmann betreuten Trafo-Stationen (bevorzugte Schleiereulen-Brutplätze) und in den in verschiedenen Scheunen der Aspacher Gemarkung eingebauten „Eulenstuben“ haben auch im Jahr 2007 Schleiereulen erfolgreich gebrütet.

Die Betreuung der uns bekannten Brutplätze hat nun Daniel Vogel übernommen. Er registrierte 10 ausgeflogene Jungvögel und einen Totfund. Bei einem weiteren Brutplatz wurde festgestellt, dass mehrere Jungvögel ausgeflogen sind. Allerdings konnte die genaue Anzahl nicht festgestellt werden. Mangels Zugänglichkeit konnten nicht alle Brutplätze kontrolliert werden, so dass das tatsächliche Ergebnis sicherlich deutlich höher war.



Steinkauz-Projekt

von Uwe Herzig

Habitat des Steinkauzes

Der Steinkauz, ein kleiner, liebenswerter Vertreter unserer heimischen Eulen, war in den 60iger Jahren des letzten Jahrhunderts in den klimatisch geeigneten Gebieten Baden-Württembergs ein noch häufig anzutreffender Brutvogel in den ländlichen Ortschaften und deren angrenzenden Streuobstwiesen. Offenen Landschaften abseits von Waldgebieten mit lockerem Baumbestand, Kopfweiden und niedriger Vegetation sind sein Lebensraum. Er jagt in der Morgen- und Abenddämmerung im offenen Gelände. Seine Beute sind vorwiegend Käfer, Ohrwürmer, Regenwürmer

und Mäuse, die er meist im Laufen oder von einer niedrigen Warte aus erbeutet. Deshalb sind hohes Gras, Weizen-, Raps- und Maisfelder für ihn als Jagdgebiet ungeeignet. Als Nist- und Schlafplatz benötigt er frei anzufliegende Höhlen in Bäumen oder älteren Gebäuden. Der Steinkauz ist kein Zugvogel. Im Spätsommer wandern die Jungkäuze jedoch aus dem elterlichen Revier ab und suchen sich ein eigenes Revier.

Wenn die alten Bäume der Streuobstwiesen gerodet werden oder die Streuobstwiesen sogar ganz aufgelöst werden, wenn alte ländliche Schuppen und Gebäude verschwinden, wenn freie Ackerflächen immer intensiver genutzt werden, dann findet der Steinkauz keinen Lebensraum mehr und er wird aus diesen Gebieten verschwinden.

Zweck und Ziel der Projektes

Da die Population des Steinkauzes in unserer Gegend durch die veränderte Landnutzung immer stärker reduziert wurde, hat sich die Projektgruppe zum Ziel gesetzt, der Population des Steinkauzes durch geeignete Maßnahmen zu neuem Leben zu verhelfen. Dazu gehören unter anderem:

- Erhaltung und Förderung des Lebensraumes des Steinkauzes (Streuobstwiesen, offene Landschaft)
- Erhaltung alter Bäume mit Nisthöhlen
- Ausgleich für fehlende Nist- und Schlafplätze in Naturhöhlen durch anbringen von Nistkästen mit Marderschutz, einschließlich Kontrolle und Pflege der Nistkästen
- Bildung von Steinkauz-Revieren als "Trittsteine" für eine bessere Ausbreitung des Steinkauzes
- Vernetzung dieser "Trittsteine" zu einer flächendeckenden Wiederansiedlung des Steinkauzes in den dafür geeigneten Bereichen der Projekt-Aktionsgebiete.
- Beobachtung und Beringung des Steinkauzes, sowie systematische Erfassung brutbiologischer Daten des Steinkauzes als Grundlagen der Fördermaßnahmen für die Steinkauz-Population
- Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung in die Ziele des Projektes

Projektteilnehmer und Aktionsgebiet

An dem Projekt sind besonders interessierte Mitglieder der NABU-Gruppen aus dem Rems-Murr-Gebiet beteiligt. Die Projektteilnehmer, von denen einige eine Berechtigung zum Beringen besitzen, arbeiten in ihren Gebieten selbständig. Das Aktionsgebiet umfasst im wesentlichen die Streuobstwiesen-Bereiche der Gemeinden Oeffingen, Fellbach, Kernen, Schwaikheim, Winnenden, Rielingshausen, Kirchberg, Aspach, Backnang und Auenwald. Es wird angestrebt, das Steinkauz-Revier Groß-Ludwigsburg, in dem es aufgrund der hervorragenden Arbeit der Forschungsgemeinschaft zur Erhaltung einheimischer Eulen e.V. eine große

Steinkauz-Population gibt, über "Trittsteine" an das Aktionsgebiet dieses Projektes anzubinden.

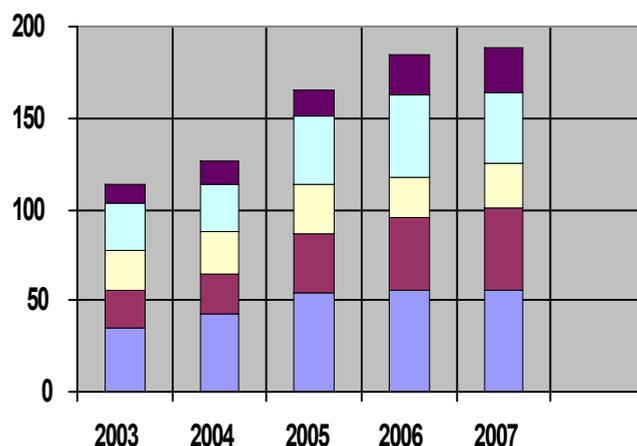
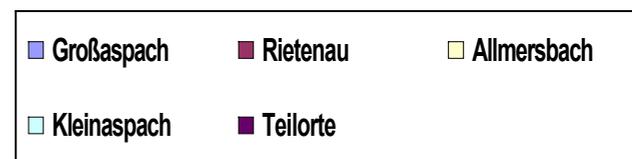
In regelmäßigen Zusammenkünften werden Erfahrungen und Ergebnisse ausgetauscht und ausgewertet. Es werden Maßnahmen zur Umsetzung der Erkenntnisse erarbeitet und künftiger Handlungsbedarf festgelegt.



Artenschutz Mehlschwalbe

Die aktiven Artenschützer der NABU-Gruppe Aspach, voran Projektleiter Reinhard Buhl und Erich Gassmann, waren auch 2007 mit mehreren fleißigen Helfern unterwegs, um neue künstliche Schwalbennester anzubringen und die Belegung zu kontrollieren. Auch in diesem Jahr kann von einem deutlichen Zuwachs der Brutpaare auf Aspacher Gemarkung berichtet werden. Dies beweist, dass durch die Anbringung von künstlichen Nestern die Population beträchtlich gesteigert werden kann und zum Arterhalt unserer Schwalben beiträgt.

Insgesamt betrug die Anzahl der Brutpaare in Gesamt-Aspach also 188 nach 114 im Jahr 2003. Ein tolles Ergebnis! Vielen Dank unseren Mitarbeitern, die sich im Artenschutz so erfolgreich engagieren.



Vögel – beobachten und schützen

Die immer wiederkehrenden Nachrichten über den „stummen Frühling“, den anhaltenden Verlust der Artenvielfalt und den Klimawandel mit seinen kaum prognostizierbaren Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht lassen manchen zweifeln, ob es überhaupt noch gelingen kann, das natürliche Erbe auch zum Wohle der uns folgenden Generationen zu erhalten. Wird tatsächlich alles schlechter oder haben die bisherigen Anstrengungen doch auch Positives hervorgerufen?

Der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) stellte kürzlich einen Statusreport mit den Veränderungen der Vogelbestände in der Zeit von 1990 – 2005 vor. Hier gab es teilweise erhebliche Schwankungen. Die Vögel der Agrarlandschaft haben am meisten mit den Veränderungen ihres Lebensraumes zu kämpfen. „Vögel in Deutschland“ präsentiert erstmalig für Deutschland eine komprimierte Zusammenfassung aktueller Entwicklungen in der heimischen Vogelwelt. Dem Lagebericht liegen mehrere Millionen Datensätze zugrunde, an deren Erhebung weit mehr als 5.000 Vogelkundler und Naturfreunde beteiligt waren. Die Bilanz fällt im Jahr 2007 zwiespältig aus, hier das Wichtigste in Kürze:

- Viele häufige Vogelarten sind auf dem Rückzug. In den letzten 15 Jahren sind von 64 in Deutschland weit verbreiteten Arten 23 seltener geworden (darunter Haussperling, Mehlschwalbe und Kiebitz)!
- Besonders gefährdet sind Bodenbrüter der Agrarlandschaft wie Feldlerche und Großer Brachvogel!
- Im Wald hat sich die Vogelwelt leicht erholt: die naturnähere Waldbewirtschaftung führt zu besseren Lebensbedingungen für typische Arten wie Kleiber und Buntspecht.
- Arten, die an Meeresstränden brüten, sind besonders stark gefährdet: Seeregenvogel und Zwergseeschwalbe benötigen gezielte Schutzmaßnahmen, und seit 10 Jahren nehmen im Wattenmeer rastende Vogelarten, wie Knutt und Eiderente, die sich überwiegend von Muscheln ernähren, in alarmierender Weise ab.
- Artenschutz von spektakulären Großvogelarten ist erfolgreich: anhaltende Bestandszunahmen bei Kranich, Seeadler, Wanderfalke und Schwarzstorch!
- Der Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt stagniert seit zehn Jahren und zeigt an, dass erhebliche zusätzliche Anstrengungen erforderlich sind, soll der Verlust an Biodiversität gestoppt werden.
- Die meisten rastenden oder überwinternden Wasservogelarten haben zugenommen, da sie u.a.

ihre Überwinterungsgebiete aufgrund milder Winter nach Mitteleuropa verlagert haben. Langstreckenzieher wie Kuckuck, Waldlaubsänger und Trauerschnäpper leiden während des Zuges und in den afrikanischen Überwinterungsgebieten unter Dürren, Überweidung, Entwaldung und die Ausdehnung von Wüstengebieten.

Der komplette Bericht kann im Internet unter www.dda-web.de heruntergeladen werden. Um den Rückgang einer Vogelart zu verstehen und entsprechende Hilfe leisten zu können, muss man sich mit den Lebensbedürfnissen der Art beschäftigen, also mit Biotopansprüchen, Lebensweise und Verhalten des Vogels. Und hier reicht es nicht, wenn sich nur die Biologen und professionellen Naturschützer engagieren. Der wichtigste Schritt zum schonenden Umgang mit der Natur ist die Vermittlung von biologischem Allgemeinwissen. Die Vogelbeobachtung ist ein gutes Beispiel hierfür und macht ganz nebenbei noch viel Spaß!

Deshalb sind unsere zahlreichen Exkursionen und Vogelführungen für uns so wichtig. Hier wird den interessierten Teilnehmern von kompetenten Fachleuten unserer NABU-Gruppe viel Wissen über unsere heimische Vogelwelt vermittelt und gemeinsam kann so ein Stück Naturfaszination erlebt werden. Unser Jahresprogramm 2008 liegt bei bzw. kann jederzeit auf unserer Geschäftsstelle angefordert werden.



Besondere ornithologische Highlights

von Klaus Gogel

Vögel nehmen eine zentrale Rolle im Naturhaushalt ein. Mit der Vernichtung von Landschaftsteilen ist meist auch der Rückgang oder der völlige Verlust der dort lebenden Vogelarten und anderer Tier- und Pflanzenarten verbunden. Wir setzen uns daher für den Erhalt der Lebensräume ein und fördern außerdem spezielle Artenschutzmaßnahmen.

Im Jahresverlauf registrieren unsere Vogelbeobachter auf Aspacher Gemarkung neben den „gewöhnlichen“ Vögeln immer gerne „ornithologische Highlights“. Die nachfolgende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Kolkrabe (*Corvus corax*): Fest etabliert und gebrütet hat dieser stolze Vogel im Gebiet Altersberg. Bei den Nahrungsflügen wurden die imposanten Kerle von mehreren Beobachtern das ganze Jahr über gesichtet.

Raubwürger (*Lanius excubitor*): Seit Jahren hält sich unser treuer Wintergast im westlichen Teil unserer Gemarkung auf. So wurde er auch im Winter 2006/2007 von mehreren Beobachtern (u. a. A. Deiniger u. J. Stober) gesichtet.

Rebhuhn (*Perdix perdix*): Vor Jahren hätte niemand geglaubt, dass in unserer Heimat Beobachtungen von Rebhühnern einmal zu den Besonderheiten gehören. Leider ist das so. Im Gebiet Fürstenhof wurden erstmals seit Jahren wieder Rebhühner gesichtet (J. Schäufele).

Kranich (*Grus grus*): Im März sah J. Schäufele 12 Kraniche über Großaspach in Richtung ihrer Brutheimat ziehen. Anfang April freute er sich noch mal über 18 Exemplare.

Dohle (*Corvus monedula*): G. Götz und H. Atz registrierten in Rietenau 10 Exemplare. An der Julianakirche in Großaspach beobachtete A. Deiniger vier Dohlen. Schon in den letzten Jahresberichten konnte man erkennen, dass Dohlen nun fest in Aspach ansässig sind, worüber wir uns natürlich sehr freuen. Mit dazu beigetragen haben unsere Nisthilfen in den Kirchtürmen von Großaspach und Rietenau.

Gänsesäger (*Mergus merganser*): Schon im 3. Jahr hat sich wieder bestätigt, dass es „unseren“ Gänsesägern hier gut gefällt. J. Stober war ihnen regelmäßig auf der Lauer und fotografierte im Juni auch einen Jungvogel.

Wachtel (*Coturnix coturnix*): In der so genannten „Wüste“, einem vom NABU Aspach bei der Rebflurbereinigung „geretteten“ Trockenbiotop mit Hecken und besonderem Pflanzenbewuchs, sah J. Schäufele ein Paar Wachteln. Mehrere rufende Männchen registrierte M. Gogel in der näheren Umgebung dieses Gebiets. Auch in der Baumschau (bei Röhrach) registrierte J. Schäufele ein rufendes Männchen.

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*): Schon früh im Jahr beobachtete K. Gogel Braunkehlchen in der Baumschau. Weitere Beobachter stellten dort bis in den Mai hinein Braunkehlchen fest. Auch im Gewann Horlach bei der Buntbrache und Nähe Fürstenhof (Rapsfeld) wurden Braunkehlchen gesichtet (J. Schäufele).

Graumammer (*Miliaria calandra*): Im August beobachtete A. Deiniger in der Baumschau-Brache überraschenderweise eine Graumammer.

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*): Ein einzelner Schwarzstorch nächtigte in der Nähe des Fürstenhofes und schraubte sich am 9. 9. gegen 9.50 Uhr bei beginnender Thermik zusammen mit einem Mäusebussard in den blauen Himmel und entschwand nach Südwest (K. Gogel).

Steinkauz (*Athene noctua*): Näheres darüber an anderer Stelle dieses Jahresberichts. Neben den sich aus der Sache ergebenden Beobachtungen unserer Spezialisten, welche die intensiven Artenschutzmaßnahmen für den Steinkauz durchführen, wurden weitere Beobachtungen registriert. J. Stober sah am 9. 9. einen Steinkauz auf Nachbars Hausdach sitzen (im Ort Großaspach) und K. Gogel, der nicht weit davon wohnt, hörte und sah (manchmal) etwa drei Wochen lang im September einen Steinkauz.



D'Elster

von Adolf Deininger

D'Elster fliegt em Flecka rom
mit ihrem frech Gezeter,
sie spaltet dui Bevölkerung,
die oine für, die andre gena.

Au beim NABU an sei'm Stammtisch
wird diskutiert mit hoiße Möckel,
ond z'lentscha do wird's interessant,
do zerfeze wia d'Göckel.

Dr oi sagt: So a Lompaziefer,
ra putzt g'hört se uff dr Stell,
no hätt' se z'letscht mol Vögel g'fressa,
no gäb's a Ruah, ond des gar schnell.

Dr ander moimt: Des kannsch net brenga,
dui hat dr Herrgott g'macht wia ons.
Dui hat au a Recht zom leba,
dr Herrgott macht nex omasonscht.

Des Viehzeug isch halt manchem z'wider,
was hat sich bloß dr Herrgott dacht.
Man hätts net braucht, des Lombaziefer
Ond trotzdem hat er's halt erschafft.

Drum moin i halt, wenn se wär größer,
dass se en a Pfann nei basst,
em großa ganza voluminöser,
no wär der Vogel net verhasst.

No hätt se z'letscht mol Vögel g'fressa.
Mit viel Spätzla ond viel Soß',
als Broda g'macht zum Mittagessa,
wär des Tierle ganz famos.

Geierwally auf der Alb?

von Klaus Gogel

Naturfreunde, Sonntags- und Vereinsausflügler zahlen Geld, um in Falknereien frei fliegende Greifvögel, u. a. auch Geier, zu sehen. Da tauchen erstaunlicherweise rund 20 Gänsegeier und ein oder zwei Mönchsgeier (die noch größer als die ersteren sind), auf der Schwäbischen Alb auf.

Da fragt man sich, woher plötzlich und warum? Die Antwort liegt nahe: Weil sie in ihrer eigentlichen Heimat, auf dem Balkan, in Südfrankreich und Spanien Hunger bekommen haben. Und warum dies? Weil so ein paar EU-Sesselsitzer in Brüssel per Gesetz bzw. Verordnung angewiesen haben, dass Kadaver von Schafen, Ziegen und anderen Weidetieren sofort entfernt werden müssen. Das ist auf den ersten Blick ja auch okay. Aber diese Aufgabe haben die majestätischen Geier seit Jahrtausenden uns Menschen abgenommen, denn sie leben bekanntlich nur von Aas, schlagen so gut wie nie selber Beute!

Zum Glück werden derartige Verordnungen in den genannten Ländern zwar zu Kenntnis genommen, aber nur lasch ausgeführt. Sonst dürfte bald das letzte Stündlein dieser mächtigen Vögel geschlagen haben.

Nun hat dieser Trupp Geier, der am 12. Mai der Alb bei Haigerloch einen Besuch abstattete, glücklich ein verendetes Schaf auf einer Weide gefunden. Da hat man dann nichts besseres gewusst, als den hungrigen Gästen den Kadaver unter'm Schnabel wegzuziehen. Mahlzeit!

Klar, bei uns werden EU-Richtlinien immer wortgetreu ausgeführt. Oder?

Wohl gemerkt: Natürlich meine auch ich, dass Tierkadaver nicht „überall“ herumliegen dürfen. Aber auf einer abgelegenen Weide stolpert ja keiner darüber. Und wenn schon keine Geier anrücken, um das Aas auf natürliche Weise zu beseitigen, unsere heimischen Rotmilane sind ebenfalls Aasfresser und finden einen gedeckten Tisch schneller als man denkt.

So war es übrigens auch bei Haigerloch. Zuerst waren Milane da, dann kamen die Geier.

Übrigens sind diese meist im späten Frühjahr und Sommer weit umher vagabundierenden Geier-Trupps zumeist Jungvögel, die noch kein eigenes Revier haben. Diese kehren wieder in den Süden zurück. Bei uns horstet höchstens eine andere Gattung: der Pleitegeier.



Jugendarbeit – Die NAJU Aspach

2007 - Ein Blick zurück

In den vergangenen Jahresberichten führte ich bereits mehrmals an, dass es sich bei der Naturschutzjugend Aspach nicht um irgendeine Jugendgruppe handelt und die Naturschutzjugend für die Teilnehmer, insbesondere für die Älteren, nicht irgend ein Hobby ist.

In Sachen Naturschutz ist die Jugendgruppe in vielen Bereichen tätig. Dies sorgt natürlich für eine spezielle Abwechslung im Jahresprogramm. Wer kann schon behaupten in seiner Freizeit sowohl Kröten zu sammeln, Nistkästen zu bauen, nach Fledermäusen Ausschau zu halten und dann noch ein eigenes Info-Zentrum zu errichten. Nicht viele, oder genauer gesagt, die 12 Kinder und Jugendliche, die im vergangenen Jahr regelmäßig zu unseren Treffen vorbeischauten und sich aktiv eingebracht haben.

Besonders widmeten wir uns im Jahr 2007 den Amphibien und den Fließgewässern. Traditionell betreuten wir die Wanderung der Braunfrösche und Erdkröten von ihren Winterquartieren zu den Laichtümpeln. Das Ergebnis unserer nächtlichen Aktivitäten wollten wir natürlich auch am Tage sehen und machten uns daher daran, die Laichballen bzw. -schnüre in den uns bekannten Laichgewässern zu erfassen. Einzelne Jugendliche engagierten sich darüber hinaus dahingehend, dass sie weitere Laichgewässer im Gemeindegebiet aufsuchten und weitere Daten lieferten. Diese Daten werden nun zentral von einem Jugendlichen erfasst und verwaltet. Mal sehen, welche Tendenz wir in den kommenden Jahren feststellen können.

Ferner interessierten wir uns für das Leben in und an Fließgewässern. Ausgerüstet mit Küchensieb und Becherlupe machten wir uns daran, anhand von Wasserinsekten die Qualität des Klöpferbaches zu überprüfen. Neben Köcherfliegenlarven, Steinfliegenlarven und Bachflohkrebsen fanden sich auch ein paar Krebse in unseren Keschern. Diese „Fänge“ wiesen auf eine gute Wassergüte bei all unseren aufgesuchten „Jagdgründen“ auf. Die Wasserbewohner wurden übrigens alle wieder dem feuchten Element übergeben. Dass Wasser nicht nur voller Leben sondern auch voller Energie steckt, erfuhren wir dann beim Bau unserer Wasserräder. Neben den kleinen Rädchen aus Weinkorken drehten sich sogar unsere großen hölzernen Räder.

Ein besondere Aktion war die Teilnahme am letztjährigen Birdrace des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA) im Mai. Hierbei galt es innerhalb von 24 Stunden möglichst Vogelarten zu entdecken und zu bestimmen. Trotz schlechter Witterungsbedingungen (Regen und starker Wind) konnten wir von 06:00 Uhr bis 22:00 Uhr immerhin 69 Vogelarten darunter 45 Singvogelarten auf dem Gemeindegebiet ausfindig machen. Dieses Ergebnis brachte uns bundesweit den 89. Platz bzw. den 79. Platz bei der Singvogelwertung ein. Zwischenzeitlich lagen wir sogar an der Spitze, dies lag jedoch daran, dass wir bereits zur Mittagszeit und unser Zwischenergebnis ins Netz stellten. Mal schauen wie es dieses Jahr ausgeht.

Viel Zeit nahm bisher auch der Umbau unseres alten Vereinsheimes in ein kleines Info-Zentrum mit Naturerlebnisparkours in Anspruch. Die älteren Jugendliche planen hierbei die zukünftige Einrichtung sowie die Gestaltung des neuen Parcours im ehemaligen Pflanzgarten und führen diese dann auch aus. Bisher beschränkten sich unsere Arbeiten auf die hausinterne Umgestaltung und den ersten Vorarbeiten insbesondere Fällarbeiten im Pflanzgarten. Bis Mai 2008 soll dann dieses Projekt abgeschlossen werden und unser Angebot in der Naturbildung abrunden. Gefördert wird dieses Projekt durch die Gesellschafter der Aktion Mensch.

Neben all diesen und den bisher nicht erwähnten Aktionen kam natürlich auch der Spaß nicht zu kurz!

So zeigten wir Flagge beim diesjährigen landesweiten Naturbotschaftertreffen in Waldenbuch und berichteten den anderen Kinder- und Jugendgruppen über unsere Aktivitäten. Daneben stellten wir auch die Chefredaktion, die u.a. den Pressebericht über dieses 3tägige Treffen verfassten. Auch unser 1. Vorsitzender und Chefkoch Jürgen Stober wurde mit einem Artikel gewürdigt.

Auf Kreisebene gelang es uns, die diesjährigen ÖKO-GAMES in Weinstadt zu gewinnen und „unseren“ Pokal wieder zurück zu holen. Dafür dürfen wir die ÖKO-GAMES 2008 ausrichten.

Die Aufzählung unsere Aktivitäten ließe sich noch um Nistkastenkontrollen, Biotoppflegeeinsätze, Pizza-Backen, Fettfuttereinkochen, Fahrradtouren und Filmabende ergänzen. Dies würde jedoch diesen Rahmen sprengen.

Man sieht, in der Jugendgruppe gibt es immer etwas zu tun und es wird einem nicht langweilig. Da diese Aktivitäten auch mit viel zeitlichem Engagement der Jugendlichen verbunden ist und dies neben der schulischen „Belastung“ nicht immer leicht zu erbringen ist, möchte ich mich nun nochmals bei allen herzlichst bedanken.

Mein besonderer Dank gilt den Älteren, die neben den Samstagsterminen noch an zahlreichen Treffen unter der Woche teilgenommen haben. Dies sind Adrian Flamm, Lukas Stadel, Tobias Guhr, Andreas Klemisch, Willy Ellinger und Benjamin Ade.

Mit umweltfreundlichen Grüßen

J. Schäufele
Jochen Schäufele
- Jugendleiter -



Natur des Jahres 2007



Vogel des Jahres:

- der Turmfalke

Wildtier des Jahres:

- der Elch

Reptil des Jahres:

- die Knoblauchkröte

Fisch des Jahres:

- die Schleie

Insekt des Jahres:

- die Ritterwanze

Schmetterling des Jahres:

- das Landkärtchen

Baum des Jahres:

- die Waldkiefer

Blume des Jahres:

- die Bach-Nelkenwurz

Orchidee des Jahres:

- das Schwarze Kohlröschen

Pilz des Jahres:

- die Puppenkernkeule

Giftpflanze des Jahres:

- der Rote Fingerhut

Der Turmfalke – Vogel des Jahres 2007

Im Rüttelflug zum Vogel des Jahres 2007

Der NABU und der Landesbund für Vogelschutz (LBV), NABU-Partner in Bayern, haben den Turmfalke zum „Vogel des Jahres 2007“ gekürt. Der Turmfalke (*Falco tinnunculus*) ist mit seinen rund 35 Zentimetern Körpergröße und 75 Zentimetern Flügelspannweite ein kleiner Verwandter des ersten Jahresvogels überhaupt, dem 1971 gewählten Wanderfalken. Im Gegensatz zum damals vom Aussterben bedrohten Wanderfalken ist der Turmfalke kein ganz seltener Vogel. Dennoch gehen die Bestandszahlen langsam, aber stetig zurück.

Auch wenn er nicht auf der Roten Liste gefährdeter Arten steht und die Bestände in manchen Regionen stabil geblieben sind, hat die Zahl der Turmfalken in einigen Teilen Deutschlands in den vergangenen 30 Jahren deutlich abgenommen. „In Baden-

Württemberg ist die Zahl der Brutpaare um mehr als die Hälfte zurückgegangen und in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen haben sich die Bestände um mehr als 20 Prozent reduziert“, sagte NABU-Vizepräsident und Vogelexperte Helmut Opitz.

Freie Flächen an den Stadt- und Dorfrändern würden durch Straßen und Neubauten versiegelt, Nistmöglichkeiten an geeigneten Gebäuden bei Sanierungen häufig verschlossen und Kirchtürme oftmals von außen unzugänglich gemacht. Dem Turmfalke fehle es zunehmend an Nistplätzen und Nahrungsangebot. Denn auch die offenen Landschaften – sein bevorzugtes Jagdrevier – würden immer eintöniger. Es fehlen zunehmend Hecken, einzelne Bäume und Pfähle, die der Vogel als Ansitz für die Jagd nutzt.

„Der Turmfalke steht auch für den Greifvogelschutz. Greifvögel sind zunehmend durch den Einsatz von Pflanzen- und Insektenschutzmitteln in der Landwirtschaft bedroht“, warnte der Aspacher NABU-Vorsitzende Jürgen Stober. Als Endglieder in der Nahrungskette würden sie durch ihre Beute, die sich vom Feld ernährt, regelrecht vergiftet. Eine naturverträgliche Landwirtschaft mit breiten Acker- und Wegrändern, die ohne Insektizide und Pestizide auskommt, seien wichtige Schutzmaßnahmen für den Turmfalke und andere Greifvögel.

Eines der wichtigsten Kennzeichen des Turmfalken ist der Rüttelflug. Dabei späht er mit heftigen Flügelschlägen und breit gefächertem Schwanz in der Luft stehend nach Mäusen, Eidechsen und Insekten, die er im schnellen Stoßflug geschickt erbeutet. In Deutschland leben knapp 50.000 Turmfalken-Paare. Europaweit gibt es etwa 350.000 Brutpaare. Der Turmfalke ist damit die häufigste Falkenart in Europa.

Vogel des Jahres 2008

Der NABU hat den Kuckuck zum „Vogel des Jahres 2008“ gekürt. Der Kuckuck (*Cuculus canorus*), der seinen Namen nach seinem eingängigen Ruf erhalten hat, ist vielerorts verschwunden, weil sein Lebensraum verloren geht – in Deutschland genauso wie im afrikanischen Winterquartier. In Deutschland geht der Kuckucksbestand schon seit Mitte der 60er Jahre zurück. Nach Angaben aus mehreren Bundesländern hat die Zahl der Kuckucke allein in den letzten zehn Jahren gebietsweise um 20 bis 30 Prozent abgenommen, am stärksten in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, im Saarland und in Baden-Württemberg. Im Nordosten Deutschlands, wie etwa im Spreewald, und in den bayerischen Voralpen ist er noch am häufigsten anzutreffen.



Unsere Pressearbeit

In jedem der wöchentlich erscheinenden Aspacher Gemeindenachrichten informieren wir die Leser über unsere Vorhaben, anstehende Termine und aktuelle Themen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz. Auch in der Backnanger Kreiszeitung waren wir präsent. Nachstehend einige Presseberichte, auf die wir Sie im Kalendarium bereits teilweise aufmerksam gemacht haben.

Naturschutzjugend Aspach:

Wir tun was

Mit Gift in den Flüssen und Meeren, Waldsterben, Verkehrswachstum, Artensterben, Müllbergen, Atomenergie und vielen anderen Umweltproblemen müssen wir uns (leider) heute und wohl auch in Zukunft immer stärker beschäftigen.

Klar ist deshalb, dass wir als Jugendliche ein besonderes Interesse am Umwelt- und Naturschutz haben, schließlich wollen wir es auf der Welt noch länger aushalten als diejenigen, die heute eher an der Zerstörung als an der Erhaltung unserer Lebensgrundlagen arbeiten. Deshalb setzen wir uns für die Erhaltung von Natur und Umwelt ein, mit praktischen Maßnahmen ebenso wie durch Bildungs- und Aufklärungsarbeit oder umweltpolitischen Aktionen.

In der Naturschutzjugend, die ja die Jugendorganisation des Naturschutzbundes ist, können alle mitmachen, die Lust dazu haben. In der Jugendgruppe bestimmen die Mitglieder, was gemacht werden soll. Ob praktische Naturschutzarbeiten wie Krötenschutzmaßnahmen oder Pflege der Streuobstwiese oder lieber politische Aktionen für eine verkehrsberuhigte Stadt oder gegen den Einsatz der Gentechnologie, die Aufgaben sind vielfältig. Aber auch Vorträge, Exkursionen, Fahrradtouren, Waldführungen und Seminare tauchen immer wieder in den Programmen der Jugendgruppen auf. Natürlich kommt auch der Spaß nicht zu kurz: von der gemeinsamen Arbeit an Projekten bis zu Feten, Lagerfeuerromantik sowie Fahrten und Camps im In- und Ausland wird vieles geboten.



Die Kröten sind unterwegs, daher sammeln Jugendliche der NAJU Aspach bereits seit mehreren Jahren wandernde Kröte und Frösche entlang den Straßen ein. Hierbei könnten wir dieses Jahr wieder Hilfe gebrauchen. Sofern Du uns hierbei unterstützen möchtest und bereits 13 Jahre oder älter bist, dann sende uns ein Email zu. Wir werden dich dann rechtzeitig über den jeweiligen Termin unterrichten.

Achtung: Wandersaison für Amphibien

SOS an alle Autofahrer!

Während gerade wieder Autofahrer auf schneegeglatten Fahrbahnen ins Rutschen geraten, warnt der Naturschutzbund NABU wieder vor einer Rutschgefahr der anderen Art: Bei wärmerem Wetter werden sich Frösche und Kröten auf den Weg zu ihren Laichgewässern machen. Der Wetterdienst sagt für die kommenden Tage passendes Amphibien-Wetter voraus. Für Frösche und Kröten ist die Temperatur Verbindung mit der Feuchtigkeit das ideale Wanderwetter. Der NABU bittet die Autofahrer deshalb um besonders vorsichtige Fahrweise.

Während die Laichwanderungen in Aspach 2006 Anfang März begannen, sind wir in diesem Jahr einiges zeitiger dran. Ein Grossteil der Grasfrösche war bereits seit Anfang Februar unterwegs. Als nächstes ziehen die Erdkröten zu ihren Laichgewässern.

Wir vom NABU Aspach bzw. von der Naturschutzjugend werden an den Wandertagen wieder unterwegs sein, um die Kröten, Molche und Frösche sicher über die Straße zu bringen. Wir bitten daher die Autofahrer nicht nur wegen den Amphibien sondern auch zum Schutz der Helfer langsam zu fahren!

Außerdem bieten wir eine 64-seitige Broschüre "Frösche, Kröten und Molche" an, die alle heimischen Arten vorstellt und Tipps zum Schutz sowie für amphibiengerechte Gärten und Gartenteiche gibt. Die Broschüre kostet 3,50 Euro und kann auf unserer Geschäftsstelle (Tel. 07191/230038) angefordert werden.

Die Naturschutzjugend Baden-Württemberg (NAJU) sucht sieben Jugendliche zur Unterstützung eines Vogelschutzprojektes in Süditalien

Immer noch sterben rund um das Mittelmeer jedes Jahr Millionen von Zugvögel. Immer noch werden sie zum reinen Zeitvertreib gefangen oder gar abgeschossen. Das möchte die NAJU verhindern! Mit einem Team will die Naturschutzjugend im Zeitraum vom 02. - 15. April das bestehende Vogelschutzprojekt Migration Unlimited unterstützen, das sich seit Jahren für den Schutz der Zugvögel einsetzt.

Geplant ist mit sieben Jugendlichen und zwei Leitern an die Straße von Messina zu fahren, um das dortige Vogelschutzcamp Migration Unlimited weiterzuführen. Besonders durch die Präsenz in den Brennpunktregionen und durch Kontakt zu den Einheimischen, soll den Menschen verdeutlicht werden, dass Jugendlichen viel am Schutz der Zugvögel liegt. Hauptsächlich werden sie in der Bergregion Kalabriens und Siziliens ornithologische Arbeit leisten und die Daten an den NABU und an birdnet.de weiterleiten.

Ein Highlight wird das Treffen mit der bekannten Vogelschützerin und Gewinnerin des Goldman Umweltpreises Anna-Maria Giordano werden. Sie wird die jungen Ornithologen empfangen, führen und ihnen Einblick in ihr „Zentrum für die Rehabilitation verletzter Vögel“ gewähren. Teilnehmer der Aktivfreizeit sollten 16 Jahre alt sein und Lust haben, aktiven Vogelschutz zu betreiben. Die Kosten belaufen sich für den gesamten Zeitraum auf 300 Euro (inklusive Zugfahrt im Liegewagen, Verpflegung und Unterkunft).

Aspacher NAJU-Leiter Jochen Schäufele beim Zugvogelschutz an der Straße von Messina

Seit Mitte der 80-er Jahre beteiligt sich der NABU aktiv und finanziell an der Organisation und Durchführung von Camps zum Schutz ziehender Greifvögel und Störche an der Straße von Messina, einer Meerenge zwischen Sizilien und Kalabrien.

Jeweils im April/Mai und August/September überfliegen viele Tausend Zugvögel diese Meeresenge. Im Frühjahr kommen die Vögel aus Nordafrika und ziehen in Richtung ihrer Brutgebiete in Mittel- und Nordeuropa.

In vielen Ländern ist die Jagd auf Zugvögel nie zum Erliegen gekommen und oft eine als „Sport“ angesehene Freizeitbeschäftigung, die Millionen von Zugvögeln das Leben kostet.

Allein durch die Anwesenheit aktiver Vogelschützer, die in engem Kontakt mit der italienischen Forstpolizei stehen, konnten an der Straße von Messina in den letzten Jahren gute Erfolge gegen die Wilderei erzielt werden.

Die NABU-Gruppe Aspach ist erfreut und zugleich ein wenig stolz, dass sich auch in ihren Reihen ein aktiver Vogelschützer befindet, der im Frühjahr 2007 an einem dieser Camps teilgenommen hat. Der langjährige Leiter der Aspacher Naturschutzjugend, Jochen Schäufele, der auch schon viele Jahre zuvor bei der Wanderfalken-Horstbewachung im Pfälzer Wald einen Großteil seines Urlaubs für den Vogelschutz opferte, berichtete kürzlich den aktiven Mitarbeitern der NABU-Gruppe Aspach über seine Erlebnisse in Süditalien.

Neben der Verhinderung des illegalen Schießens stand die Zählung und Registrierung der ziehenden Greifvögel im Vordergrund. Faszinierend sei die Artenvielfalt, die an dieser günstigen Stelle beobachtet werden kann. Rohrweihen, Wespenbussarde, Fischadler, Zwergadler, Rötelfalken, Schwarzmilane, Wanderfalken und Störche waren am stärksten vertreten und konnten die Meerenge auf Grund der Präsenz der Vogelschützer ungehindert überqueren.

Leider gibt es noch viele andere Gegenden in Südeuropa, wo der Zugvogelmord ungehindert weitergeht. Deshalb werden die Vogelschützer in ihren Bemühungen nicht nachlassen und durch teils spektakuläre Aktionen, wie das Einsammeln der verbotenen Schlagfallen oder der illegalen Netze versuchen, möglichst viele unserer Zugvögel zu retten.



NABU-Aktivist Markus Gogel wurde „zertifizierter Naturparkführer“

Seit Jahren beim NABU Aspach aktiv, gehört Markus Gogel jetzt auch zu den ersten 24 in Baden-Württemberg nach bundeseinheitlichen Standards zertifizierten Natur- und Landschaftsführern. Er hat sich in einem neunmonatigen Lehrgang mit abschließender Prüfung nach den Vorgaben der Lehrgangs- und Prüfungsordnung des bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz als „Naturparkführer“ qualifiziert. Die Ausbildung übernahmen der Landesverband des NABU und der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald gemeinsam. Als Leiter der Ausbildung fungierten Volker Weiß, Biologe beim NABU Baden-Württemberg und Naturpark-Geschäftsführer Bernhard Drixler.

Die umfassende Ausbildung der Naturparkführer in Geologie, Heimatkunde, Geschichte, Flora und Fauna bietet den Menschen in Stadt und Land, den Erholungssuchenden aus Nah und Fern reichen Wissensschatz. Naturparkführer, wie Markus Gogel, unternehmen auf Honorarbasis Führungen, die auf die jeweiligen Besucher- und Zielgruppen abgestimmt werden. Zu ganz verschiedenen Themen, wie oben genannt. Dabei wollen die Naturparkführer den Gästen nicht nur Wissen vermitteln, sondern sie für die Natur unserer Heimat sensibilisieren, ihr Umweltbewusstsein stärken und sie zu ökologischem Handeln anregen.

Bei ihren Führungsgebühren wollen sich die Naturparkführer an den Sätzen der Limes-Cicerones orientieren. So soll eine Führungsstunde 40,- Euro, ein halber Tag 120,- Euro und eine Tagestour 200,- Euro kosten. Naturparkführer können direkt oder über das Naturpark-Zentrum in Murrhardt gebucht werden: www.naturpark-sfw.de bzw. Telefon 07192/213888.

Die Vorstandschaft des NABU Aspach freut sich, mit Markus Gogel einen neuen Naturparkführer in ihren Reihen in verantwortlicher Funktion zu haben und gratulieren ihm zu seiner Berufung.



Unser Naturparkführer Markus Gogel in seinem Element. Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung.

Amphibienwanderung entlang des Fautenhaus - ein Abschlussbericht

Vielleicht sind sie Ihnen aufgefallen, als Sie per Auto von Großaspach nach Allmersbach am Weinberg gefahren sind - die mit Signalwesten, Taschenlampe und Eimer bestückten Amphibienträger. Wenn nicht, sind Sie nicht alleine. Viele autofahrende Mitmenschen sind ja ohne das Tempo zu verringern an uns vorbeigeprescht.

Alljährlich überqueren im Frühjahr Grasfrösche, Erdkröten und diverse Molche die Kreisstraße um von ihren Winterquartieren zu ihren Laichgewässern zu gelangen. Da der beschriebene Autoverkehr beinahe zu 100% tödlich für Kermit und Co. ist, benötigen sie hierbei Hilfe. Wir, die Jugendlichen der NAJU Aspach und Aktive des NABU Aspach nehmen sich daher jedes Frühjahr die Zeit die paarungswilligen Amphibien einzusammeln und sicher über die Straße zu bringen. Aufgrund der milden Witterung dieses Frühjahrs, setzte die Wanderung bereits Anfang Februar ein und dauerte bis Mitte März. Dies hatte zur Folge, dass beinahe jeden Abend 2 bis 3 „Amphibiensammler“ unterwegs waren. Insgesamt kamen so über 70 Einsatzstunden zusammen. Aber es hat sich gelohnt: 322 Grasfrösche und 36 Erdkröten sowie 10 Molche konnte Dank unserer Hilfe unbeschadet ihre Laichgewässer erreichen.

Am vergangenen Samstag machten sich die Kinder und Jugendliche der NAJU Aspach auf, an den ihnen bekannten Laichgewässern nachzusehen, ob sich die Mühe gelohnt hat. Und siehe da - in einem großen Laichtümpel konnten mindestens 160 Laichballen des Grasfrosches ausgemacht werden. Welch ein Erfolg!



Ein Paar Erdkröten. Einige hundert Amphibien wurden von den Kindern und Jugendlichen der NAJU Aspach am Fautenhaus sicher über die Straße gebracht.



Gewässerkunde für Anfänger

Ausgestattet mit Küchensieben, Plastikschalen und Bestimmungsliteratur machten sich die Kinder und Jugendlichen der NAJU Aspach vergangenen Samstagvormittag auf, Bachbewohner des Klöpferbachs zu fangen und anhand dieser Rückschlüsse auf die Wasserqualität zu ziehen.

Ziel unserer Expedition war der Klöpferbach bei der Stegmühle. In Kleingruppen machten wir uns entlang verschiedener Bachabschnitte auf die Suche nach Bachflohkrebsen und weiteren Wasserinsekten. Als bald wurden die Siebe in das dahinfließende Wasser gehalten und gespannt nach hängen gebliebenen Wasserbewohner abgesucht. Und siehe da die ersten Bachflohkrebsen wurden rasch entdeckt. Nach kurzer Zeit konnten auch die ersten Fänge von Eintagsfliegenlarven und Steinfliegenlarven verbucht werden. Bald verfangen sich aber auch seltsam ausschauende Gegenstände in unseren Käschern. Auf den ersten Blick sahen sie wie kleine Holzweizchen aus. Sobald man sie aber in die Wasserschüssel gegeben hatte, bekamen diese jedoch Füßchen und begannen zu krabbeln. Was ist denn das? Ein kurzer Blick in die Fachliteratur hilft uns weiter. Es handelte sich um Köcherfliegenlarven, die in ihren selbstgebauten "Schutzhüllen" leben. Kurz vor Ende der "Jagdsaison" zappelten schließlich die schwersten Brocken in unseren Sieben - zwei Flusskrebse. Diese erhielten von den erfolgreichen Heschern die Namen Godzilla und King Kong. Nachdem sich die Aufmerksamkeit um diese beiden Attraktionen gelegt hatte, begannen wir die Gewässergüte anhand der gefangenen Wasserbewohner zu bestimmen. Aufgrund der zahlreichen Fliegenlarven ermittelten wir anhand unserer Leitfadens die Gewässergüte II. Nicht schlecht, oder? Dies war jedoch erst der Anfang. Am 12.05.2007 werden wir bei einer Wanderung entlang des Wüstenbaches an verschiedenen Stellen ebenfalls die Gewässergüte bestimmen. Wenn du also auch einmal mitmachen möchtest, bis du herzlich willkommen.



Unsere jungen Naturforscher bei der Gewässergütebestimmung am Klöpferbach.

Teilnahme am 4. bundesweiten Bird-Race

Am 05.05.2007 veranstaltete der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) das 4. bundesweite Bird-Race. Hierbei galt es möglichst viele Vogelarten innerhalb eines Tages zu beobachten. Dadurch soll zum einen eine Übersicht der in Deutschland vorkommenden Vogelarten erhalten werden und zum anderen das Interesse an der Vogelbeobachtung gesteigert werden. Für uns bot die Teilnahme die Möglichkeit, seine Artenkenntnisse zu prüfen und mit anderen Beobachtergruppen in Wettstreit zu treten. Wir beschränkten uns auf die Gemeinde Aspach als Beobachtungsgebiet und nicht auf den vom DDA vorgegebenen Landkreis. Bereits im Vorfeld überlegten wir uns die einzelnen Beobachtungspunkte, die wir im Laufe des Tages aufsuchen wollten. Und so starteten wir unsere Bird-Race um 05:30 Uhr auf ehemaligen Sturmflächen im Berghau. Gleich zu Beginn hörten wir Kuckuck, Mönchsgrasmücke und Zilpzalp. Später gesellten sich noch Schwarzspecht und Schwanzmeise hinzu. Und so füllte sich nach und nach unsere Beobachtungsliste. Weitere Besonderheiten des Vormittages waren Baumpieper, Baumfalke, Wendehals, Gartenrotschwanz und schließlich auch der Neuntöter. Gegen Mittag konnten wir ganze 51 Vogelarten als Halbzeitstand der DDA via Internet übermitteln. Und siehe da - wir hatten zu diesem Zeitpunkt bundes- und landesweit den ersten Platz inne. Zum Verständnis sei erwähnt, dass wir zu diesem Zeitpunkt als einzige Gruppe Meldung machten.

Nachmittags verschlechterte sich das Wetter spürbar. Der aufkommende Wind sorgte dafür, dass es am Nachmittag mit der Anzahl der Vogelarten zurückging. Dennoch konnten wir in Aspacher Streuobstwiesen noch Besonderheiten wie den Halsbandschnäpper ausmachen. Gegen Abend machten wir uns dann wieder in den Wald auf, um an einer bestimmten Stelle auf die Waldschnepfe zu warten. Lange warteten wir vergeblich und konnten nur den einen oder anderen Kuckuck verbuchen. Kurz vor Beobachtungsabbruch wurde unser Warten belohnt. Eine Waldschnepfe flog direkt über uns hinweg. Nun wurde es Zeit all unsere Arten zusammen zu zählen. Und kamen hierbei auf stolze 69 Vogelarten. Nicht schlecht für einen Beobachtungstag in Aspach. Im bundesweiten Vergleich belegten wir mit diesem Ergebnis zwar nur den 89. Platz, berücksichtigt man jedoch, dass wir über keinerlei größere Gewässer verfügen, kann sich dieses Ergebnis sehen lassen. Schließlich fehlten uns nur 5 Arten, um mit den Beobachtern aus Helgoland aufzuschließen. Gewonnen hat übrigens eine norddeutsche Gruppe mit sage und schreibe 167 Vogelarten.

All denjenigen, die sich näher über die Veranstaltung Bird-Race oder den DDA informieren möchten, ist die homepage www.dda-web.de zu empfehlen. Dort kann auch unsere vollständige Beobachtungsliste eingesehen werden.

In Hecken, Büschen und Sträuchern finden kleine Piepmätze Unterschlupf

Ängstlich, mit zerzaustem Gefieder duckt sich ein kleines Vogeljunges unter die niedrigen Zweige eines Haselnussstrauches. Hin und wieder stößt es einen kläglichen Ruf aus. "Aus dem Nest gefallen. Von den Eltern allein gelassen", denkt man und überlegt, wie man dem kleinen Piepmatz helfen kann. "Immer wieder werden wir auf solche, scheinbar hilflose Vogelkinder angesprochen", erzählt Erich Gassmann von der NABU-Gruppe Aspach. "In den meisten Fällen sind die Vogeljungen keineswegs verlassen. Durch Rufen sind sie im ständigen Kontakt mit ihren Eltern. Wartet man eine Weile ab, kann man beobachten, wie diese sie weiterhin füttern." Die Jungen vieler Vogelarten verlassen das Nest, bevor ihr Gefieder vollständig ausgebildet ist. Sie flattern unbeholfen am Boden umher, halten sich im niedrigen Geäst von Sträuchern auf und werden dort von ihren Eltern versorgt. "Diese Vogelkinder brauchen keine menschliche Hilfe, sie brauchen die Hilfe ihrer Eltern, von denen sie lernen sich in ihrer Welt zurechtzufinden."

Ist ein gerade flügge gewordener Jungvogel in einen Schacht gefallen oder sitzt er mitten auf der Straße, reicht es vollkommen aus, ihn an einer geschützten Stelle in der Nähe abzusetzen. Dabei kann man ihn unbesorgt anfassen. Der Geruchssinn von Vögeln ist nur gering ausgeprägt und die Eltern nehmen das Junge problemlos wieder an. "Mitnehmen und selber versorgen? Das soll man erst gar nicht versuchen" so unser Vogelwart Gassmann. "Denn die kleinen Schreihälse wollen alle halbe Stunde gefüttert werden." Hat man nach längerer Beobachtung den Eindruck, dass ein Vogeljunges tatsächlich allein ist, sollte man die Pflege den Fachleuten überlassen und sich an eine Auffang- oder Vogelpflegestation oder den NABU Aspach wenden. Die beste Hilfe für die vermeintlichen Waisenkinder im Garten ist laut Gassmann eine naturnahe Bepflanzung, mit Hecken, Büschen und Sträuchern, die Unterschlupf bieten und Grundlage für ein reiches Nahrungsangebot sind.



Hier füttert ein Gauschnäpper seinen Nachwuchs mit einem Kleinen Fuchs...

8-tägige Busreise in den österreichisch-ungarischen Nationalpark Neusiedler See / Fertő Nemzeti Park

Ausgedehnte wogende Schifflflächen, unendlich erscheinende Puszta, Storchennester auf den Kaminen und urwaldähnlicher Auwald an der March waren das Ziel der Aspacher Vogel- und Naturschützer. In Illmitz, dem „Herz des Seewinkels“ wurde in landestypischen Streckhöfen Quartier gemacht, wo auch der vorzügliche Burgenländer Wein verkostet werden konnte.

Die wie im Flug vergehenden Tage waren angefüllt mit einer Vielzahl von vogel- und naturkundlichen Exkursionen, aber auch Kultur, Land und Leute und natürlich die Geselligkeit hatten ihren Platz. Die Reisetilnehmer fanden den Anblick der in den urwaldhaften March-Auen auf riesigen, jahrhundertealten Eichen brütenden Storchkolonie mit rund 50 belegten Horsten, in Mitteleuropa einzig in ihrer Art, besonders faszinierend. Genau so begeisterte die Beobachtung von mehreren Großtrappen im Hansag, einem weiträumigen Niedermoorgebiet nahe der ungarischen Grenze. Im ungarischen Teil des Nationalparks Neusiedler See, dem Fertő Nemzeti Park, wurden weitere ornithologische Highlights mit grazielen Stelzenläufern, vielen Löfflern, eleganten Trauerseeschwalben und Steinwälzern geboten. Rund 135 verschiedene Vogelarten wurden von den Exkursionsleitern registriert, darunter Sperbergrasmücke, Pirol, Wiedehopf, Silber-, Purpur- und Seidenreiher, Seeregenpfeifer, Goldregenpfeifer, Gelbspötter und Blutspecht, um nur einige wenige zu nennen. Besonders gut zum „Schuss“ kamen die Hobbyfotografen unter den Teilnehmern in einer Sandgrube, in der rund 40 Bienenfresser ihre Brutkolonie angelegt hatten.

In die Zeit unserer Großväter zurückversetzt wäunte man sich im heimeligen Museums-Dorf Mönchhof, in Frauenkirchen machte man Halt, um die dortige prachtvolle Barock-Basilika andächtig zu besichtigen. Im Schloss Halbturn besuchte die Gruppe die niederösterreichische Landesausstellung und nicht fehlen durfte auch ein Ausflug in die schöne Stadt Wien mit ihrem unvergleichlichem Charme, wo man die Hofburg, das Parlament, die Staatsoper, das Burgtheater und natürlich den „Steffl“, den berühmten Stephansdom bestaunte.

Bei einer Schifffahrt bei allerschönstem Wetter auf dem Neusiedler See konnten sich die Reisenden von einer am frühen Morgen durchgeführten anstrengenden Wanderung in die „Hölle“, dem wärmsten Gebiet des Seewinkels, genüsslich erholen. Dabei sah man die Mörbischer Seebühne mal von einer anderen Seite, nämlich vom Wasser aus.

Botanische Leckerbissen bot die Exkursion in die Fels-Steppe beim Römersteinbruch auf der Westseite des Neusiedler Sees. Die Experten Christel Hermann, Adolf Deininger, Gottfried

Wewoda, Walter Weinbrenner und der 1. Vorsitzende der NABU-Gruppe Aspach, Jürgen Stober sowie die Reiseleiter Klaus und Markus Gogel wurden nicht müde, die vielen Fragen der Teilnehmer zu beantworten und mittels spezieller Literatur die Entdeckungen zu bestimmen und zu erläutern. Die nun schon zum 13. Mal durchgeführte Busreise der Aspacher NABU-Gruppe an den Neusiedler See hinterließ bei den zufriedenen Teilnehmern wieder bleibende Eindrücke und schöne Erinnerungen, die im Herbst bei einem Dia-Rückblick wieder aufgefrischt werden sollen.



Ausgerüstet mit allerlei optischen Geräten konnten tolle Beobachtungen an den Lacken des Neusiedler See Gebiets gemacht werden.



Das obligatorische Gruppenfoto entstand vor Schloss Halbturn, wo wir eine interessante Ausstellung besuchten.



Nicht fehlen durfte ein Ausflug nach Wien. Hier das Rathaus.



Beim fachsimpeln... Insgesamt konnten während der Woche 135 Vogelarten beobachtet werden.

NABU-Tipp für umweltgerechtes Verhalten:

Gartenmöbel aus heimischen Hölzern

Gartenmöbel aus Tropenholz sind wieder modern und werden von immer mehr Gartencentern angeboten. Dabei schreitet die Abholzung und Zerstörung von Regenwäldern z.B. in Brasilien, in Indonesien, aber auch in Kanada und Osteuropa in großem Ausmaß voran. Pflanzen- und tierartenreiche Urwälder werden zerstört und abgeholzt, dann durch Monokulturen ersetzt und in Deutschland als „Plantagenholz“ verkauft. Diese Monokulturen erfordern oft einen hohen Pestizideinsatz, führen zu verminderten Grundwasserspiegeln und rauben der bäuerlichen Bevölkerung vor Ort die Nahrungsgrundlage.

Der NABU rät deshalb, auf Tropenholz zu verzichten und stattdessen Gartenmöbel aus heimischer Kiefer, Lärche, Eiche oder Robinie zu wählen. Diese Holzarten sind wie Tropenholz feuchtigkeitsresistent und können zusätzlich durch Behandlung mit Naturharzölen noch haltbarer gemacht werden.

Beim Kauf von Gartenmöbeln sollte auf das „Naturland-Siegel“ geachtet werden, das von verschiedenen Umweltschutz-Organisationen entwickelt wurde und eine ökologische Waldbewirtschaftung garantiert. Kennzeichnungen auf Möbeln wie „staatlich kontrolliert“, „aus arterhaltender Waldnutzung“ oder mit „Teak-Pass“ und andere haben keine Aussagekraft. Wird Holz im Handel als „Edel, Massiv- oder Rotholz“ bezeichnet, handelt es sich oft um Tropenholz, was daran zu erkennen ist, dass es keine Jahresringe oder Astlöcher aufweist.

Vielleicht erscheint Ihnen dieser Tipp nur als Tropfen auf den heißen Stein, aber umweltbewusstes Verhalten fängt oft mit kleinen Schritten an.



Es ist vollbracht – NAJU Aspach ist Sieger der kreisweiten ÖKO-GAMES 2007

Bei den am vergangenen Samstag in Weinstadt stattgefundenen 2. kreisweiten ÖKO-GAMES konnten sich die Jugendlichen der NAJU Aspach erstmals durchsetzen und den Wanderpokal nach Aspach holen.

Auf dem von den Organisatoren aus Weinstadt und Fellbach rund um den Karlskopf in Weinstadt waren zahlreiche verschiedene Stationen und Disziplinen zu bewältigen. Lag die Aspacher Naturschutzjugend nach dem Sackhüpfen noch auf dem zweiten Platz gelang es ihnen durch einen 5,20 m weiten Baumwurf sich auf die Führungsposition vorzuschieben. Diese konnten trotz manchem Rückschlag, wie bei der Wasserstaffel, stets verteidigt werden. Nachdem auch die Denksportaufgabe erfolgreich gelöst werden konnte, war den Aspacher Naturschützern der Gesamtsieg nicht mehr zu nehmen. Die NAJU-Gruppen aus Weinstadt, Fellbach und Murrhardt belegten die weiteren Plätze. Die siegreiche Mannschaft bildeten Julian, Martin, Adrian, Christian, Andreas, Tobias, Thomas und Lukas.

Mit diesem Sieg übernahm die Aspacher Jugendgruppe nicht nur den Wanderpokal sondern auch die Verpflichtung die nächsten ÖKO-GAMES auszurichten.



Die rund 50 Teilnehmer an den kreisweiten Öko-Games 2007. Unsere Aspacher NAJU belegte den ersten Platz.

Gelungenes Sommerfest

Dieses Jahr meinte es Petrus besonders gut mit uns. Ohne Gewitterschauer fanden viele Mitbürger den Weg in den Fautenhau und besuchten das Sommerfest der Aspacher NABU-Gruppe. Schon gegen 18 Uhr füllte sich der Festplatz und es kamen zahlreiche Aspacher Mitbürgerinnen und Mitbürger vorbei. Im und am Vereinsheim gab es zur Stärkung Schweinesteaks von einem ortsansässigen Bauern und die Roten-Würste haben vielen Besuchern

gemundet. Für Unterhaltung mit dem besten Mix der 70er, 80er und 90er wurde ebenfalls gesorgt. Das übliche Sommerfeuer gab's in diesem Jahr auch wieder, allerdings etwas kleiner als üblich.

Wir danken recht herzlich allen Besuchern und Gästen für ihr Interesse, den Mitarbeitern des NABU für ihre Arbeit und vor allem auch den fleißigen Helfern in Küche, Schank und so drumherum.



Zahlreiche Gäste fanden am vergangenen Samstag den Weg an unser Vereinsheim am Fautenhau.



Unser Grill-Meister.



Als es dunkel war, wurde das Sommerfeuer entzündet...

Ausschnitt aus der Lagerzeitung:

Starkoch Jürgen kocht Spaghetti!

Heute am Samstag, den 21.07.07 um ca. 12:30 Uhr versorgte Starkoch und Vorstand der NABU Aspach Jürgen Stober eine fast 150 Mann und Frau starke Besatzung beim Naturbotschafter-Treffen auf dem Waldjugendzeltplatz Jungviehweide mit herzlich zubereiteten Spaghetti. Als wir in fragten, warum er für alle diese Leute koche, wies der Promikoch auf die Aufschrift „Ran an die Arbeit, es gibt noch viel zu tun“, die seine hochwertige Kochschürze ziert und sagte: „Das ist mein Job!“ Anschließend wurde uns die, laut Herr Stober, perfekt eingerichtete Kocheinrichtung vorgeführt. Dennoch passierte ein kleines Missgeschick. Eine halb volle Bierflasche schlug auf dem Boden auf, zersprang und verteilte sich in der kompletten Einrichtung. Als wir ein Foto von dem Drama schießen wollten, wurden wir kurzerhand mit brachialer Gewalt von seinen Kollegen Michael Wieland und Christopher Reiser aus der Einrichtung vertrieben. Lassen sie uns dennoch darauf hoffen, dass unser Promikoch Herr Stober dieses Jahr mit seinen göttlichen Maultaschen den Europameistertitel gewinnen wird. Am Ende des Interviews bestätigte uns Herr Stober, dass er bald die beliebte TV-Serie „Das perfekte Promidinner“ übernehmen werde.

Von Adrian und Benjamin (beide 15 Jahre, NAJU Aspach)



Starkoch Jürgen Stober und Christoph Reiser vom NABU Aspach.

NAJU Aspach in Aktion

An einem Samstagnachmittag im Herbst

Fünf Jugendliche gehen aufmerksam an den Baumreihen entlang. Immer wieder schauen sie suchend an den Stämmen hinauf. Da, ein Nistkasten! Das gesuchte Objekt hängt über ihnen an einem Baum.

Geräuschvoll wird die mitgebrachte Leiter an den Baumstamm gestellt und schon steigt eine der

Mutigen, mit einer Spachtel bewaffnet, die Leiter empor. Ganz vorsichtig klopf sie an den Kastendeckel. Aus dem Inneren vernimmt man ein leises Knurren und kratzen. Beim öffnen des Deckels springen zwei graue Pelzknäuel heraus und verschwinden rasch im Geäst der dicken Eiche auf der die künstliche Bruthöhle befestigt ist. Siebenschläfer hatten sich den Kasten als Schlafplatz ausgesucht und sich häuslich eingerichtet. Nachdem sich die Nager entfernt hatten, wird das alte Vogelnest dem Kasten entnommen und von den vier Begleitern begutachtet, um die Vogelart zu bestimmen. Eine Kohlmeise war es, die hier im Frühjahr ihre Jungen erfolgreich aufgezogen hatte. Auf der Suche nach weiteren Nistkästen begegnen die jungen Naturschützer auch einem hastig enteilendem Reh und einem Feldhasen, der gemächlich zu seinem Versteck hoppelte. Immer wieder wurden außer alten Vogelnestern auch Gäste in den Nistkästen angetroffen. Am Abend konnten 16 Siebenschläfer, eine Haselmaus und sechs Fledermäuse in der Statistik verzeichnet werden. Zur harten Arbeit an diesem Tag gehörte das Aufmeiseln eines von einem Kleiber zugekittetem Kastendeckels. Wenn auch Du Interesse an der Tierwelt vor Deiner Haustüre hast, so schau doch einfach einmal bei einer der nächsten angekündigten Nistkastenkontrollen oder einer anderen Aktion der Naturschutzjugend Aspach vorbei.



 **NABU** Für Mensch und Natur!

Batman ließ grüßen...

Viel interessantes und wissenswertes über unsere heimischen Fledermausarten erfuhren die 32 Teilnehmer, davon ein halbes Dutzend Kinder, auf der von Jochen Schäufole geleiteten Fledermausführung der NABU-Gruppe Aspach. Mittels eines Detektors konnte man in der Talau des Forstbaches die Frequenzen der im Ultraschallbereich liegenden Ortungsrufe von zwei Fledermausarten feststellen. Im Lichtkegel der Taschenlampen konnte man dann Abendsegler und Zwergfledermaus beim Beuteflug beobachten. Die kurze Tour führte vom Rietenauer Brunnen an die Fischteiche. Im netten Plauderton referierte unser Jugendleiter über die Ansprüche an den Lebensraum, die Jagdmethoden, künstliche und natürliche Quartiere, Gefahren bei der Überwinterung in Höhlen und vieles mehr. Auftauchende Fragen wurden von dem Fachmann umgehend und ausführlich beantwortet.

NABU empfiehlt Naturgarten als Lebensraum für Igel

Igel suchen Unterschlupf statt Hausarrest

Bei sinkenden Temperaturen fragen sich wieder viele Mitmenschen beim Anblick eines Igels, ob das niedliche Stacheltier wohl heil über den Winter kommen wird. „Für gesunde Igel gehören die Vorbereitungen zum Winterschlaf zur Routine“, meint Adolf Deininger vom Naturschutzbund NABU Aspach. „Die Tiere haben sich den Sommer über ausreichende Fettreserven zugelegt, von denen sie über Monate hinweg zehren können.“ Problematisch würde es für viele Igel hingegen bei der Suche nach einem geeigneten Winterquartier. Im Naturgarten, für den sich der NABU im Rahmen seiner Kampagne „Nachbar Natur“ stark macht, finden die sympathischen Säugetiere ausreichend Unterschlupfmöglichkeiten unter Reisig-, Holz- und Steinhäufen oder in Hecken und Sträuchern.

Wer Igel also wirklich helfen will, sollte im Garten für einen geeigneten Lebensraum und eine igelgerechte Nahrungsgrundlage sorgen. „Grundsätzlich gilt: Je naturnäher Sie ihren Garten gestalten, umso geeigneter ist er als Lebensraum für Igel und den Rest seiner Lebensgemeinschaft“, rät Deininger vom NABU. Den besten Schutz erfahren unsere heimischen Igel durch einen giffreien und mit heimischen Pflanzen bestückten Naturgarten.

Insbesondere junge Igel können im Herbst auch tagaktiv sein, um sich die nötigen Fettreserven anzufressen. „Diese Tiere sollten nicht aus falsch verstandener Fürsorge aufgenommen werden“, warnt Deininger. „Nur wenn ein Tier auffallend unterernährt oder krank ist, sollte es aufgenommen oder einer Igelstation anvertraut werden. Igel sind Wildtiere, keine Haustiere.“ Zahlreiche Informationen zum Igel bietet auch eine 20seitige Igelbroschüre des NABU.

Interessante Pilz-Führung der Aspacher Vogel- und Naturschützer

Rund zwei Dutzend interessierte Frühaufsteher fanden sich kürzlich zur vom NABU Aspach ausgeschriebenen und von Pilzkenner Adolf Deininger geleiteten Exkursion im Allmersbacher Wald ein. Nicht allein das Sammeln, sondern vor allem das Kennenlernen der heimischen Pilze (oder wenigstens eines kleinen Teils davon) stand im Vordergrund der rund zweieinhalbstündigen Tour.

Über die Auswirkungen der verschiedenartigen Gifte, die in einer ganzen Anzahl von Pilzen enthalten sind, wusste Deininger viel zu erzählen. Pilze, so Deininger, seien ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Natur, ohne sie wäre kein Wald vorhanden, viele Arzneien könnten ihre heilende Wirkung nicht entfalten, ja das Leben auf unserer Erde im Ganzen wäre wahrscheinlich nicht möglich. Es bestehen engste Lebensgemeinschaften zwischen Bäumen und Pilzen. Durch diese werden „Abfallprodukte“ wie z.B. Laub aufbereitet und als neue Nährstoffe wieder zur Verfügung gestellt.

Natürlich bezog sich das Interesse bei dieser Exkursion in der Hauptsache auf unsere Großpilze, möglichst auf essbare Arten, aber auch auf deren oft giftige oder ungenießbare Doppelgänger. So wurden u.a. verschiedene Ritterlinge und ein Parasol, (ein prächtiger großer Schirmpilz) angetroffen, an vielen Baumstämmen wurden sowohl giftige als auch essbare Büschelpilze (Hallimasch, Stockschwämmchen, verschiedene Schwefelköpfe) gefunden sowie auch der sehr giftig aussehende Grünspanträuschling, der aber ohne weiteres verzehrt werden kann.

Die alte Mär vom Silberlöfel, der verraten soll, ob sich in einem Pilzgericht ein Giftiger eingeschlichen hat, sollte schleunigst aus den Köpfen verdrängt werden. Schon oft waren tödliche Vergiftungen (zum Beispiel durch den Knollenblätterpilz, der mit Champignonarten verwechselt werden kann) die Folge. Und auch unter den Champignons gibt es ein gefährliches Exemplar, den Karbol-Egerling.

Wie Deininger treffend sagte, sei überhaupt das Gesündeste an einem Pilzessen das Sammeln im Wald an der frischen Luft. Mit Hilfe von Fachliteratur wurden eine ganze Reihe, der Allgemeinheit nicht so bekannte Arten, genau bestimmt: Bärtiger Ritterling, Orangebecherling, Herbstlorchel, verschiedene Rüblinge, Speitäubling, Schmetterlingstramete, Rettichhelmling, um nur einige wenige zu nennen.

Stellvertretender NABU-Vorsitzender Klaus Gogel der dem Pilzkenner Deininger an diesem schönen Herbstmorgen assistierte, wies die sehr interessierten und sich teilweise bestens auskennenden Exkursionsteilnehmer auch noch auf so manch anderes hin, was da am Wegesrand so wuchs und krebte und fleuchte.

NABU empfiehlt: Blattwerk im Garten nutzen

Jeder Sommer findet einmal sein Ende. Und mit dem Herbst fallen nicht nur die Temperaturen, sondern auch die Blätter! Laub wird wieder mühsam von Wegen, Zufahrten und aus Hausgärten entfernt und über Biotonnen und örtliche Abfallbetriebe entsorgt - der Naturschutzbund NABU hingegen plädiert dafür, einen möglichst großen Teil des Laubes im Gartenbereich zu belassen. "Selbstverständlich sollte Laub, das auf Wegen und Zufahrten ein Unfallrisiko darstellen kann, entfernt werden - doch kann es häufig im eigenen Gartenbereich sinnvolle Verwendung finden", meint Markus Gogel von der NABU-Gruppe Aspach.

"Auf Stauden- oder Gemüsebeete aufgebrachter Laubmulch schützt die Wurzelbereiche vor Frostschäden, verbessert das Bodengefüge, führt dem Boden neue Nährstoffe zu und dient als winterlicher Rückzugsraum für unzählige Kleintiere. Kompostiert können Blätter vielseitig verwendet werden und so im Kreislauf des Gartens verbleiben". Allerdings eignet sich Eichenlaub aufgrund sehr langer Umsetzungszeiten weniger zur Kompostierung, schränkt Gogel ein. Spezielle Überwinterungsstätten für Igel können mit Laub und ein wenig lockerem Zweigwerk in einer ruhigen Gartenecke geschaffen werden. "Grundsätzlich ist jeder mit einer Laubschicht bedeckte Quadratmeter Boden ein Plus für die Natur im Garten!", plädiert Gogel. "Bodenlebewesen werden so vor harten Frösten geschützt und zahllose Kleintiere überwintern direkt in der wärmenden Laubschicht. Nicht umsonst picken Amsel & Co. unermüdlich im Laub vom letzten Herbst herum - sie finden dort wertvolle Nahrung in der kalten Jahreszeit."

"Wo Laub von Wegen entfernt werden muss, sollten konventionelle Gartengeräte genutzt werden. Laubpuster oder Laubsauger bedeuten meist das endgültige "Aus" für Insekten und andere Kleintiere, die sich ins Herbstlaub zurückziehen! Über den Einsatz solcher Geräte im öffentlichen und gewerblichen Bereich lässt sich streiten - doch im heimischen Gartenbereich sollte es die Handarbeit auch tun", so Gogel abschließend.

Weitere Informationen zum Thema Naturgarten finden Sie in der NABU-Broschüre "Gartenlust – Für mehr Natur ums Haus", die Sie beim NABU Aspach bestellen können.



NABU führt Schutzprojekt für unsere kleinste einheimische Eule kontinuierlich fort

Bei den alten Griechen war der Steinkauz (lat. Name *athene noctua*) das Symbol der Göttin Athene und galt als Vogel der Weisheit. Unsere Vorfahren allerdings dichteten ihm die Verkündigung des Todes an, denn sein Ruf „kuwitt“, den er gerne vor beleuchteten Fenstern erschallen ließ, wurde mit „komm mit“ übersetzt. Sicher fiel die Todesstunde mancher Menschen dann tatsächlich mit dem Ruf des possierlichen Vogels zusammen und in abergläubischen Zeiten war damit der Zusammenhang zwischen Tod und Rufen schnell hergestellt, zum Nachteil des harmlosen Steinkauzes. Oft wurde er gefangen und qualvoll an das Scheunentor genagelt, um Unheil abzuwenden... Wie andere Eulen jagt auch dieser gerne in der Abend- und Morgendämmerung im offenen Gelände, niemals im Wald. Auch tagsüber, vor allem in der Brutzeit, ist der Steinkauz bei der Jagd auf Käfer, Ohrwürmer, Regenwürmer und vor allem Mäuse anzutreffen. Eine harte Zeit für den Steinkauz ist der Winter, wenn es keine Insekten gibt und hoher Schnee liegt und die Mäuse als Beute nicht erreichbar sind. Dann kommt es vor, dass er auch mal einen Kleinvogel schlägt.

Während der Brutzeit wird das Weibchen vom Männchen mit Nahrung versorgt und bleibt fest auf seinen 3 – 5 weißen Eiern sitzen. Nach dem Schlüpfen werden die Jungen etwa 5 Wochen in der Bruthöhle und noch einige Zeit nach dem Ausfliegen, was meist ab Ende Mai erfolgt, versorgt. Im Spätsommer wandern die Jungkäuse aus den elterlichen Revieren ab und suchen sich einen eigenen Lebensraum.

Bis in die 60-er Jahre war der Steinkauz als Brutvogel weit verbreitet. Besonders in den alten Streuobstwiesen rund um die Ortschaften unterhalb 500 m NN, in Steinbrüchen und altem Gemäuer war er ein allgemein bekannter Vogel.

Die Streuobstwiesen sind inzwischen zum großen Teil Siedlungen, Industriegebieten, Einkaufszentren und Straßen gewichen, die alten Gemäuer abgerissen, alte Steinbrüche wieder „renaturiert“, also zugefüllt, kurz, die Lebensräume für den kleinen Kobold sind rar geworden, so auch die Art selbst. So ist es nicht verwunderlich, dass der Steinkauz schon seit Jahren auf der so genannten „Roten Liste“ für vom Aussterben bedrohten Arten zu finden ist.

Auch bei und im Raum Aspach/Backnang war die Entwicklung ähnlich. Dem wollte der NABU Aspach nicht tatenlos zusehen und so wurde 2003 ein Hilfsprogramm gestartet. Zusammen mit dem langjährigen Vogelwart Erich Gassmann und einigen engagierten Helfern nahm sich Projektleiter Reinhard Buhl der Sache an und organisierte bezirksübergreifend zusammen mit den NABU-Gruppen aus Auenwald, Backnang, Fellbach, Winnenden und Schwaikheim entsprechende

Schutzmaßnahmen. So wurden allein im Raum Aspach/Schöntal/Kirchberg mehr als 50 ganz spezielle, selbst gefertigte Nisthilfen, so genannte Steinkauz-Röhren an geeigneten Stellen nach zeitraubender Rücksprache mit den Grundstückseigentümern angebracht. Die Röhren sind bauartbedingt mardersicher, eine sehr wichtige Voraussetzung.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nachdem im Jahr 2003 auf Aspacher Gemarkung lediglich zwei Jungvögel großgezogen wurden, waren es 2006 schon fünf und dieses Jahr, also 2007, bereits neun drollige Käuzchen. Auch der Bestand der Altvögel, der gut auf Grund der Balzrufe der Männchen festgestellt werden kann, entwickelte sich positiv. Wie Reinhard Buhl berichtet, wurden 6 dieser Jungvögel dieses Jahr vom autorisierten Steinkauzexperten Herbert Keil beringt, damit bei Wiederfinden Hinweise auf deren weiteren Lebensweg verfolgt werden können.

Wo Steinkäuze noch vorkommen, ist die Bewahrung lebenswichtiger Strukturen das A und O. Die derzeit noch vorhandenen Steinkauzgebiete in Baden-Württemberg sind meist inselartig voneinander isoliert. Projektleiter Buhl und seine Mannen versuchen deshalb, durch den Aufbau eines Verbund-Systems die Sicherung des geringen Bestandes unserer näheren Umgebung zu unterstützen und durch die Verbindung zu der im Kreis Ludwigsburg noch relativ starken Population über die Schiene Aspach-Kirchberg linienhafte Trittsteine in Form der Nisthilfen für die Neu- bzw. Wiederbesiedlung zu schaffen.

Wichtig ist, dass der Erhalt der hochstämmigen Streuobstwiesen gefördert wird, große zusammenhängende Gebiete dieses Biotop-Typs als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen werden und die Vermarktung der Streuobst-Erzeugnisse gefördert wird. Den Vogelschützern, und somit auch dem Steinkauz, kann man helfen, indem aktuelle Beobachtungen (gesehen oder gehört) von Steinkäuzen an Reinhard Buhl, Telef. 07191/2996 oder an Erich Gassmann, Telef. 07191/2516 gemeldet werden.



Winterfütterung

Über das Für und Wider und über den Nutzen der Winterfütterung unserer frei lebenden Vogelwelt wurde schon viel geschrieben und diskutiert. Unbestritten aber bleibt die Tatsache, dass durch das Füttern der Vögel am Fensterbrett oder am Futterhaus im Garten es vielen Menschen möglich wird, wildlebende heimische Vogelarten nah und deutlich zu beobachten. Dadurch wird die Beziehung zu Vögeln und zur Natur gefördert, vor allem auch bei Kindern.

Es ist aber wichtig, dass das richtige Futter verwendet wird. Wir bieten daher wieder Sonnenblumenkerne und Mischfutter zum Verkauf an. Bestellungen nimmt Fam. Gogel unter der Telefon-Nummer (07191) 230038 entgegen.

Die Sonnenblumenkerne kosten 25,- € pro 25-kg-Sack und das Mischfutter 28,- €. Die Lieferung erfolgt frei Haus. Natürlich gibt es auch die von der Naturschutzjugend Aspach gefertigten Fettfutter-Töpfe. Sie kosten 3,- € pro Stück. Sie erhalten die Töpfe auf dem Backnanger Weihnachtsmarkt am ersten Adventswochenende (1./2.12.) sowie bei unserem Christbaumverkauf am Samstag, dem 15. Dezember.



NABU-Kontakt

Jürgen Stober (1. Vorsitzender)
Lange Gasse 13/1, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/920351
Juergen.Stober@NABU-Aspach.de

Gerhard Götz (Stv. Vorsitzender)
Schulstraße 17, 71546 Aspach-Kleinaspach
Telefon 07148/1324
Gerhard.Goetz@NABU-Aspach.de

Klaus Gogel (Stv. Vorsitzender)
Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/20339
Klaus.Gogel@NABU-Aspach.de

Markus Gogel (Kassenwart)
Birkenweg 3, 71546 Aspach-Rietenau
Telefon 07191/343878
Markus.Gogel@NABU-Aspach.de

Jochen Schäufele (Jugendleiter)
Hauffstraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/340172
Jochen.Schaeufele@NAJU-Aspach.de

Hermann Kienzle (Beisitzer)
Theodor-Hepp-Straße 14, 71570 Oppenweiler
Telefon 07193/8110
Hermann.Kienzle@NABU-Aspach.de

Michael Schmidt (Beisitzer)
Burgunderstraße 8, 71546 Aspach-Allmersbach
Telefon 07191/2782
Michael.Schmidt@NABU-Aspach.de

Karl Burkhardt (Beisitzer)
Wilhelmstraße 6, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/20532
Karl.Burkhardt@NABU-Aspach.de

Adolf Deininger (Beisitzer)
Silvanerstraße 3, 71546 Aspach-Allmersbach
Telefon 07191/2601
Adolf.Deininger@NABU-Aspach.de

Bankverbindungen

Naturschutzbund Aspach: Konto 64 907 007,
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)
Naturschutzjugend Aspach: Konto 152 626 000,
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)

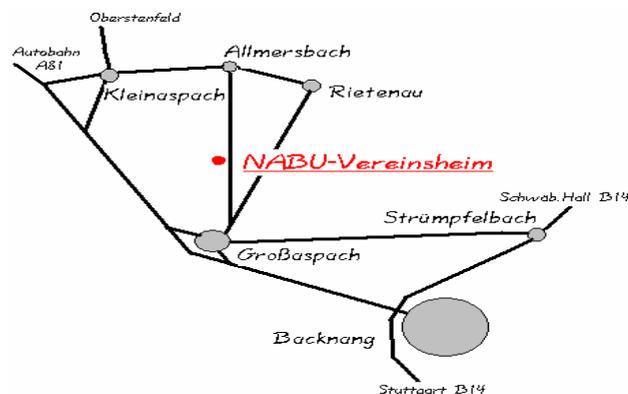
Unsere Geschäftsstelle

Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
NABU-Telefon: 07191 / 230038
NAJU-Telefon: 07191 / 230039
Fax: 01805 / 779494684
E-Mail: Info@NABU-Aspach.de
Info@NAJU-Aspach.de

Unser Vereinsheim

Unser Vereinsheim liegt an der Straße zwischen Großaspach und Allmersbach am Weinberg in der Nähe des Tennisplatzes. Parkplätze befinden sich in nächster Nähe. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie unser Vereinsheim mit der Buslinie 367 (Backnang - Kleinaspach), Haltestelle Hohrot.

Am Fautenhau 6, 71546 Aspach
Telefon: 07191 / 230040



Internet

<http://www.NABU-Aspach.de>
<http://www.NAJU-Aspach.de>

Zusammenkünfte „NABU-Treff“

Zu Besprechungen, aber auch zur Geselligkeit und zum Meinungsaustausch treffen wir uns 14-tägig am Mittwochabend jeweils um 20.00 Uhr in unserem Vereinsheim. Die Tagesordnung ist meist sehr umfangreich und interessant. Gäste sind dabei stets willkommen.

Im Sommerhalbjahr (voraussichtlich Mai bis September) findet jeweils um 19.00 Uhr eine Biotopbegehung statt. Auch hierfür ist Treffpunkt am Vereinsheim.

Den jeweils aktuellen Termin erfahren Sie auf unseren Internet-Seiten sowie im Mitteilungsblatt der Gemeinde Aspach. Auch die vorstehenden Kontaktpersonen stehen Ihnen mit Auskünften jederzeit gerne zur Verfügung.

IMPRESSUM

Redaktion: Klaus Gogel
Vorwort: Jürgen Stober
Texte: Klaus Gogel, Jochen Schäufele, Markus Gogel,
Uwe Herzig, Adolf Deininger
Layout: Markus Gogel
Druck: Druckerei Michel KG, Backnang
Auflage: 700 Stück

Copyright © 2007
Naturschutzbund Deutschland e.V.
NABU-Gruppe Aspach



„Uns
gehört
ein Teil
der Bank“

Bankteilhaber

Werden Sie was andere nicht sind: Mitglied und Bankteilhaber.

Über 35.000 Mitglieder haben sich bereits für uns entschieden.
Sie alle haben erkannt, dass sich die Mitgliedschaft bei uns lohnt.
Und Sie – sind Sie dabei?

Service-Nummer: 0180 3228020
(9 ct/min aus dem dt. Festnetz)
E-Mail: info@volksbank-backnang.de
www.volksbank-backnang.de

**Volksbank
Backnang eG** 